
diesmal aus hannover !!
ANARCHO-INFO 19
Für eine verbindliche libertäre organisation!
nr 19
4. jahrgang
1,-DM
internes komunikationsorgan der anarchistischen & rätekommunistischen gruppen im deutschsprachigen raum.
an-archia verlag wetzlar





anarcho-info:

internes organ
für kommunikation und
diskussion
der anarchistischen
und rätekommunistischen
gruppen und genossen
in westdeutschland, west-
berlin, österreich
und der schweiz :

nr. 19/73, mai. '73, 4. jahrg.

Auflage: 700 Druck: eigendruck Preis: 1,- DM

impressum:

Verantwortliche Redaktion für diese Ausgabe:
Lokalred. "Nord" c/o Gerhard Gansert
3000 Hannover, Bronsartstr. 23

Herausgeber: Horst Stowasser, c/o Buchladen Impuls
633 Wetzlar, Postfach 1704

Überweisungen per Postscheck auf Pschkto:517545 - 604
Frankfurt/Main, Impuls, Kennwort "Info". Bis zu zwei
Exemplare können in Briefmarken direkt an die Redaktion
bezahlt werden.
Info ist ein internes Organ. Daher ist die Auflage klein
gehalten. Also: Bitte lesen und weitergeben!
Info erscheint im An-Archia (selbst-) Verlag, Wetzlar
und wird unregelmäßig herausgegeben, immer dann, wenn
es genug zu berichten gibt

inhalt





EDITORIAL



Info wird ab dieser Ausgabe dezentralisiert hergestellt. Wir haben Lokalredaktionen eigerichtet, die auch die Koordinationsarbeit für ihre region durchführen und die Kommunikation mit den bestehenden Gruppen intensivieren. das ist jedoch nur möglich, wenn sie regelmäßig informiert werden und wenn bisher noch nicht bekannte Gruppen und individuen Kontakt mit uns aufnehmen.
Info wird von den Lokalredaktion versand, und nicht mehr zentral von den Wetzlarer Genossen. Das heißt, das Bestellungen und Beiträge an die Büros zu richten sind.
Die Endredaktion wechselt nach dem Rotationsprinzip; der Druck erfolgt weiterhin in Wetzlar.

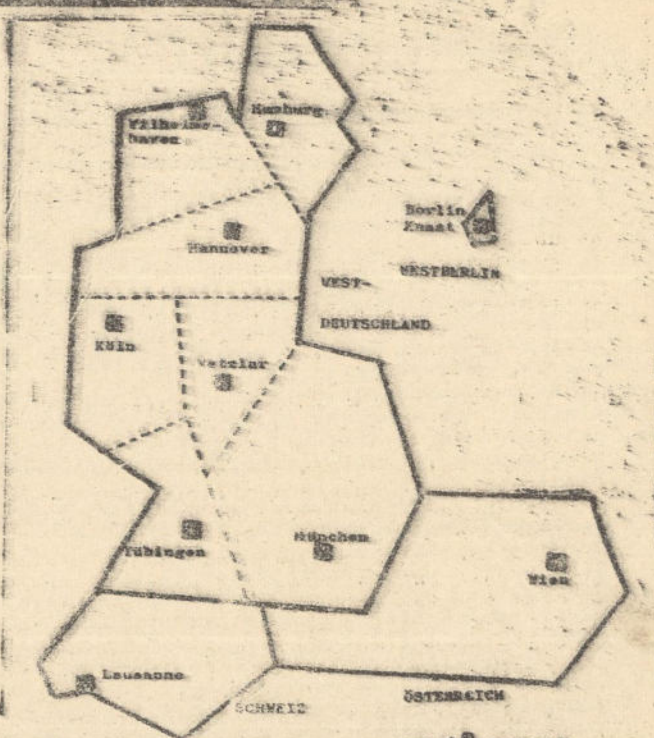
Die Kosten des Infos konnten bisher nicht durch die sehr unregelmässigen Zahlungen der Abonenten gedeckt werden. Jede Ausgabe entstand mit einigen 100 Mark verlust, trotzdem machen wir weiter. Wir möchten nochmals alle Genossen auffordern die Infos zu bezahlen, wem das wirklich nicht möglichsein sollte, der soll uns das mitteilen, dann kriegt er auch weiterhin Info zugeschickt.

Info ist ein Organ aller anarchistischen und rätekommunistischen Gruppen und Genossen, nicht das Produkt einer elitären Redaktion. Deshalb verpflichten wir uns alle Beiträge und Informationen zu veröffentlichen, auch wenn sie mit unserer Meinung nicht übereinstimmen, was bei einigen Beiträgen der Fall ist. Genossen arbeitet mit, aber überlegt vorher ob es wirklich wichtig ist alles zu drucken Bleibt bei der Wahrheit, wir können nicht alles vorher überprüfen, deshalb kommen öfters falsche oder veraltete Artikel.
Leider hat sich der ursprünglich angekündigte Auslieferungstermin von Mitte April aus technischen Gründen nicht einhaltem lassen, wir bitten dies zu entschuldigen.

- Redaktion Hannover -

Anarcho Info und - Büro jetzt regional..

-Bessere
K ordination,
w niger
Ze tralismus,
be sere regionale
Zu mmenarbeit,
re stischere
Ein hätzungen,
Ein cherer
Ko t &
Vert r........!



RE NALE KONTAKTSTELLEN:

Nord — xander Meyer, 294 Wilhelmshaven, Preußenstr. 75
Nord — rt Jarowoy, 2 Hamburg 52, Wildermuthring 54, tel. 52o8458
Nord — ard Gansert, 3 Hannover, Bronsartstr. 23
Berl — 1 Kramer, 1 Berlin 44, Rollbergstr. 67
Rhein/ — U. Dillmann, 5 Köln 51, Wielandstr. 8
Rhein — t Stowasser, 633 Wetzlar, Postfach 26o2
Südw — Schiler, 74 Tübingen, Schwabstr. 22, tel. 22274
Süd: — ng Kroner, 8. München, 22 Knöbelstr. 6
Knast — c/o Max Hauberg, 1 Berlin 36, Schlesische Str. 14
Schwei — audacher c/o CIRA, Beaumont 24, 1o12 Lausanne
Öster — och eingerichtet, voraussichtlich: Wien. Inzwischen ontakte von und nach Ö. über Lausanne

ANARCHO-KONGRESS 73

1. Zwischenbericht

wie ~~aus dem~~ nachstehend abgedruckten bericht vom wetzlarer treffen zu ersehen ist, sind die vorbereitungen für den anarcho kongress 73 inzwischen angelaufen. die erste wichtige mitteilung ist, daß alle anwesenden genossen übereinstimmend befanden, daß ostern für eine gute vorbereitung des kongresses ein zu früher termin sein. deshalb wurde angenommen, den kongress zu

Pfingsten 73

abzuhalten.

problematisch bleibt natürlich nach wie vor, wer und weshalb das recht hat, einen solchen kongress einzuberufen und zu organisieren. wie schon in info 18 gesagt meinenwir aber, daß einfach aus der notwendigkeit heraus, ein solches treffen zu machen (und diese notwendigkeit fühlen viele genossen) sich die initiative legitimiert, den kongress vorzubereiten. da wir dies öffentlich tun und es jedem freihsteht, sich daran zu beteiligen, ist eine beteiligung möglichst vieler genossen gewährleistet, zumindest ermöglicht.

bisher waren sich auch alle genossen einig darüber, ähnlich den in info 18 ausgearbeiteten vorschlägen, auf diesem treffen primär über technisch-praktische erfahrungen und zukünftige zusammenarbeit zu sprechen und grundsatzdiskussionen zu vermeiden; grundsatzfragen sollten nur dann und genau soweit diskutiert werden, als sie undere tatsächliche praxis berühren. alle, die die letzten anarcho kongresse miterlebten, werden den grund dafür verstehen.

ein katalog der für den kongress und die tagesordnung bestimmten vorschläge ist auf dem wetzlarer treffen begonnen worden und in dem ausführlichen protokoll (das wir uns bekannten genossen zusenden können) formuliert. die dort begonnene arbeit soll bis zum kongress regional in der diskussion unter den gruppen weitergeführt werden. hierzu soll versucht werden, zu **OSTERN:**

ein **LOKALES TREFFEN DER GRUPPEN**

in den verschiedenen gruppen zu organisieren, soweit dies nötig ist oder als wichtig angesehen wird. auf jeden fall aber sollten die teinehmer am kongress nicht unvorbereitet erscheinen. deshalb wurde beschlossen, ein kongress-sonderinfo herauszubringen, das rechtzeitig vor dem kongress erscheint, und die verschiedenen vorschläge, diskussionsbeiträge und problematiken aufzeigen soll. dieses info wird von der wetzlarer lokalstelle (rhein-main) gemacht; wir bitten um rege beitiligung.genossen. schickt

BEITRÄGE

zur problematik der kongressleitung, was praktisch nichts weiter heißt, als die verhinderung der übernahme durch irgendein fraktion oder herumreisender flipper, wurde vorgeschlagen, daß einfach die leute, die sich in den einzelnen regionen praktisch um die kongressvorbereitung kümmern, später so eine art kommitee bilden, das dann eingreift, wenn irgendjemand das treffen kaputtzumachen droht. hier steht tatsächlich die ~~gefahr~~ verletzung eines falsch verstandenen antiautoritären prinzips in keinem verhältnis zur gefahr: wenn dieser kongress in den eimer geht, können wir ein packen mit überregionaler arbeit.beispiele gint es genug...

jeder, der also in diesem "kommitee" mitarbeiten will, wendet sich also am besten an seine jeweilige lokalstelle.(siehe impressum)

für eine verbindliche libertäre organisation!

"ANARCHOTREFFEN IN WETZLAR!"



VORBEREITUNGSTREFFEN FÜR DEN ANARCHO-KONGRESS '73 UND 1. TREFFEN VON ANARCHO-INFO-LOKALREDAKTIONEN

In wetzlar fand am 24/25.2. ein treffen einiger arbeitender gruppen und der info-lokalstellen statt. wegen der kurzfristigen einberufung mußten mehrere gruppen absagen.
ziel des treffens war es, zum einem einen kurzen überblick über laufende projekte, erfahrungen und arbeiten zu geben und daraus allgemeine erfahrungen zu sammeln, die man auf dem kongreß als empfehlungen formulieren kann und zum anderen die klärumg vorwiegend technischer fragen über das anrcho-info.

Zum Kongreß:

ziel: klärung der möglichkeiten technischer zusammenarbeit auf div. gebieten. nicht: grundsatzdiskussionen(gewalt, marxi.
zu dem kongreß erscheint ein sonderinfo. vorbereitet wird er von einem komitee, dem sich jeder anschließen kann und soll.
dieses komitee sollte dann eingreifen, wenn flipperfraktionen oder irgendwelche dogmatiker den kongreß vom eigentlichen thema abzubringen drohen. grundsatzfragen sollen nur soweit erörtert werden, als sie die praktische arbeit betreff en.
die laufende diskussion wird z.b. im info geführt.

Zur Diskussion:

für die diskussion wurde ein themenkatalog aufgestellt, nach dem die einzelnen gruppen beiträge lieferten. im anschluß daran versuchten wir, erfahrungen und empfehlungen herauszukristalisieren, sowie bestimmte dinge bereits verbindlich zu beginnen. wir möchten hier nicht auf details eingehn; ein internes protokoll kann bei den büros eingesehen werden;im kongreß-info wird manches eingehender behandelt.
der katalog umfasste: zeitungen/druck/vertrieb, betriebsarbeit, stadtteilzeitungen/arbeit, knastarbeit, subkultur, agit-formen, gruppenprobleme, sowie strategiefragen.

Anarcho-Info:
es wurde beschlossen, daß die redaktion nach dem rotationsprinzip arbeitet. die layoutredaktion erhält alle notwendigen unterlagen von den lokalstellen, stellt sie zusammen und gibt sie an die druckerei, der versand erfolgt über die lokalstellen.





DER KOMMUNISTISCHE AUFBAU DES SYNDIKALISMUS. 16 seiten 1.oo dm

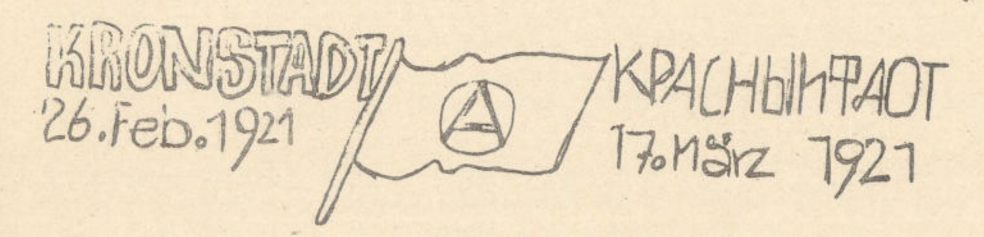
KAMPF FÜR EINE REVOLUTIONÄRE INTERNATIONALE DER ARBEITERKLASSE. I.A.A 1921-31.2.5o sofort liefer

A-B-C DES SYNDIKALISMUS 2o seiten 1.oo dm lieferbar ab april

2 Hamburg 74
Postfach 740 767

ESSEN:

In Essen hat sich eine neue Gruppe gebildet. Ihr gehören insgesamt 4 Genossen an, die anläßlich der Kronstadter Kommune von 52 Jahren ein Flugblatt vor den Schulen verteilt haben. Nachstehend der Text dieses Flugblattes:



DENKT AN DIE KOMMUNE VON KRONSTADT!!!!

In diesen Tagen wurde vor 52 Jahren, am 17. März 1921, von den Bolschewiken der Versuch, eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung zu errichten, blutig niedergeschlagen. Dieser Versuch wurde von den revolutionären Matrosen und Arbeitern in Kronstadt (Insel vor Leningrad) unternommen. Heute ist dieser Versuch entweder vergessen, totgeschwiegen oder bewußt entstellt (als Konterrevolution) von den autoritären Kommunisten.

DOCH DIE KOMMUNE VON KRONSTADT LEBT WEITER IM BEWUßTSEIN IHRER ANHÄNGER!!!

Dieses "Vergessen" der autoritären Kommunisten läßt sich verstehen, wenn man die Forderungen der revolutionären Bevölkerung kennt:

Neue und geheime Wahlen der Arbeiter- und Soldatenräte!
Rede- und Pressefreiheit für alle anarchistischen und sozialistischen Gruppen, sowie aller Arbeitern und Bauern!
Versammlungs- und Koalitionsfreiheit für alle anarchistischen und sozialistischen Organisationen, einschließlich den Gewerkschaften!
Freilassung aller gefangenen Anarchisten und Sozialisten!
Abschaffung aller Parteiprivilegien!
Auflösung aller Sondertruppen der Bolschewiken mit Polizeibefugnis!
Verfügungsgewalt der Bauern über den erhaltenen Boden!

E S L E B E D I E F R E I H E I T!!!!

Diese Forderungen lassen deutlich werden, warum die Führung der Bolschewiken diesen Aufstand als gefährlich betrachteten. Er war nicht für das Volk gefährlich, sondern für die "Führer" der Bolschewiken.

DIE KOMMUNE VON KRONSTADT WOLLTE DIE 3. REVOLUTION!!!!

Viele Mitglieder der bolschewistischen Partei in Kronstadt schlossen sich dem Aufstand an. Sie stellten sich auf die Seite des Volkes. Als Trotzki in einem Ultimatum vom 5.3.21 sagt:
"Ich werde euch abschießen wie Tontauben!!!", verließen viele Bolschewiken ihre Partei.

Die ersten Truppen, die den Aufstand niedergeschlagen sollten, weigerten sich auf Genossen zu schießen, als sie die Forderungen der Kronstädter erfuhren. So blieb der Parteileitung nichts anderes übrig, als weißgardistische Gefangene und besonders ausgesuchte Parteimitglieder nach Kronstadt zu entsenden. Ein gefangener weißgardistischer Offizer (Tuchatschewski) leitete diese Truppen.
Diese Truppen schlugen den Aufstand nach harten Kämpfen am 17. März 1921 nieder.

AM 17. MÄRZ JÄHRTE SICH GLEICHZEITIG ZUM
5o MALE
DIE AUSRUFUNG DER PARISER COMMUNE

Wie in Paris 1871 wurde in Kronstadt das Streben nach Freiheit des Volkes, von den Regierungstruppen im Blut erstickt.

D A R U M I M G E I S T E K R O N S T A D T S
N I E D E R M I T D E R A U T O R I T Ä T

Alle Macht dem Volk!
Für einen freiheitlichen Sozialismus!

Gruppe freier Sozialisten

Kontaktadresse: Bertold Schachta
43 Essen 1
Helenenstr. 5o

---

kleinanzeigen





WICHTIG!!!
wir suchen dringend einen
NASS-KOPIERER
für den druck von anarcho info und anderer zersetzender schriften. es muß einer sein, mit dem man offset-matritzen machen kann. wir zahlen sogar geld dafür!
an-archia-verlag
c/o impuls, 633 wetzlar, postfach 17o4

wer kennt einen ruhigen, schönen platz, an dem man ein ANARCHO CAMP in diesem sommer machen kann?
schreibt mal an:
impuls buchladen, 633 wetzlar, postfach 17o4

Warnung vom Verfassungsschutz:

Anarchisten sammeln sich

el. Hamburg, 9. Februar

Die Baader-Meinhof-Bande hat in Hamburg Nachfolger gefunden: In etwa drei bis vier „Schwarzen Zellen" haben sich etwa 50 junge Anarchisten zusammengefunden.

Das sagte der Hamburger Verfassungsschutzchef Dr. H. J. Horchem gestern vor dem American Club. Horchem: Die 16- bis 24jährigen arbeiten eng mit Berliner Anarchisten zusammen. Andere Linksradikale und Kommunisten hätten bei ihrem „Marsch durch die Institutionen" schon Erfolge im Bildungsbereich und bei einigen Massenmedien erzielt.

das buch
"die pariser commune im bewußtsein ihrer anhänger"
von gen. dr. koechlin ist jetzt wieder zu haben, und zwar über den neuköllner vertrieb im kramer verlag, berlin, postfach

BONN/KÖLN:

NACHTRAG UND ANALYSE DER VIETNAM-DEMO IN BONN
(etwas spät, aber doch recht wichtig.)

Wir wollen mit diesem Beitrag zur Diskussion über die zentrale Vietnamdemonstration vom 14.1.73 in Bonn auffordern. uns sind einige Sachen aufgefallen, die lohnenswert sind diskutiert zu werden. Zu ersteinmal die Gesamtlage. Die Vietnamausschüsse der BRD hatten zu dieser Demo aufgerufen und zur Vorbereitung waren in verschiedenen Städten Initiatigruppen gebildet worden, die die Platform für eine gemeinsame Aktion erarbeiten sollten. Hier in Köln war es so, daß man uns, die Kölner Heinzelmenschen und das Anarchosyndikat nicht informiert hatte. Es wäre interessant, wie die Erfahrung der Genossen in anderen Städten gewesen ist. Wir erfuhren erst von der Angelegenheit, als uns eine Woche vorher Genossen aus Berlin telephonisch informierten.
Nachdem wir uns intensiv hier in Köln bemüht hatten, erfuhren wir von einem Treffen der Initiativgruppe. Dort wurde jedoch nur über die Platform; von der man jedoch kein Exemplar mehr hatte, diskutiert. Ein weiteres verbleiben für uns war also zwecklos. Den Ablauf der Demo erfuhren wir dann schlieslich, obwohl wir auf dem Treffen um genaue Information zum gegebenen Zeitpunkt gebeten hatten, erst auf Plakaten. Trotz dieser Vorfälle entschlossen wir uns teilzunehmen. Bereits beim Aufstellen des Kölner Blockes in Bonn konnten wir eine verstärkte Diskreminierung unser Gruppen feststellen. Unser Haufen, ca. 6o Kölner Gen., suchte also Kontakt zu den anderen Libertären. Das führte dann zu der Verbrüderung der ca. 8oo Gen auf dem Rasen der Uni. Dies hat gezeigt, daß wir dem autoritären Prinzip ein spontanes Prinzip entgegenzusetzen haben, daß uns eint und stark sein läßt. Dadurch waren wir so stark, daß wir einen "schwarz-roten Block" bilden konnten. Bei der Einreihung in den Demonstrationszug ergaben sich erste Schwierigkeiten. Einige Gen wollten nicht, wie ursprünglich uns zugesichert, hinter dem Heidelberger Block einscheren, sondern drängten sofort nach dem Köln-Bonner-Block in den Zug. Dabei kam es zur ersten kurzen Auseinandersetzung, die man hätte verhimdern müssen und können. Leider haben einige Gen. mehr die

Auseinandersetzung mit KPD gesucht, als Solidarität mit dem
kämpfenden vietnamesischen Volk zu zeigen.
Die Demo an und für sich war sehr eindrucksvoll, was bei ca
25ooo Demonstranten auch nicht ausbleibt. Der Libertäre Block
hatte eine großartige Wirkung, er gab sich lockerer, freier
nicht so verkrampft wie die anderen. AußerdemTaten die
schwarzen Fahnen ihre Wirkung. "Schwarze Fahnen sieht man
besser". Auf dem Marktplatz, wo die Abschlußkundgebung
Stattfand, ergaben sich, nach einem anfänglichen "publi-
kumserfolg", Gen. aus Berlin verbrannten eine Nixon-Puppe,
erneut Schwierigkeitwten, als ein Berliner Gen. auf der
Rathaustreppe, die gesperrt war, eine schwarze Fahne schwen-
kte und sich Bullen sehen ließen, nahmen die anderen die
Chance wahr, die Treppe zu stürmen. Drei Gen. wurden verhaf-
tet, einem die Fresse blutig geschlagen. Der KPD-Sprecher
forderte die "anarchistisvhen Störer" auf ihre Provokationen
zu unterlassen. Dieses KPD-Geschwätz gipfelte in dem Ruf
aller KPDisten nach "Disziplin" (Führer wir folgen!).
Hier an dieser Stelle muß unsere Kritik einsetzen. Wir hal-
ten diese Aktion für nicht zu rechtfertigen, vielmehr glau-
ben wir, daß sie der anarchistischen und libertär-sozialis-
tischen Bewegung geschadet hat. Dies läßt sich wohl auch da-
mit begründen, daß in diesen Zeitungen hauptsächlich von die-
sem Vorfall die Rede war. Wir wollen doch nicht als die ewi-
gen Störer auftreten, sondern wollen eine Alternative zum
kapitalistischen und staatskapitalistischen System aufzei-
gen. Uns liegt es fern, diesen Vorfall überzubewerten, auch
erkennen wir an, daß Gen. subjektiv den Eindruck hatten,
hier praktische Solidarität beweisen zu müssen, trotzdem war
diese Aktion aufgrund von Äußerungen einiger Gen. während
des Aufstellens bereits abzusehen. Hier war lediglich ein
willkommener Anlaß zur Konfrontation gefunden. Durch dieses
Verhalten haben wir, auch die, die dies nicht verhimdert
haben, unsere mangelnde Solidarität mit dem vietnamesichen
Volk zur Schau gestellt. Wir haben uns in die Sektiererrihe
der KPD eingereiht. Dies ist umsomehr zu verwerfen und zu
bedauern, wenn man weis, daß gerade wir immer der KPD die-
se mangelnde Solidarität bei Aktionseinheiten vorgeworfen
haben. Außerdem muß gesagt werden, Die Zeit der "Propaganda
durch die Tat" ist vorbei. Wir können nur zeigen, daß die
libertär-sozialistische bzw. anarchistische Idee "die Bes-
sere" ist, indem wir konkret in der Gesellschaft, im Be-
trieb, im Stadtteil und in denSchulen, aber auch an uns ar-
beiten. Wir dürfen uns nicht in dieses Klischee des bomben-
werfenden und terrorrisierenden Anarchisten hineinpressen
lassen; den das hat jahrzehnte unser Bild bestimmt.

DÜSSELDORF:

HAUSBESETZUNG: Bericht RH.-

Eines der "eins, zwei, drei, vielen rauch-häuser" entsteht
hier in düsseldorf: "markus-haus"!
aus einem flugblatt des jugendkollektives markus-haus:
"wir leben seit a c h t jahren in heimen
wir sind etwa d r e i jahre im markus-haus
wir haben das H I N und H E R satt
wir wollen zusammenbleiben
dies ist dem evang. gemeindedienst düsseldorf egal

ZUM 1. APRIL - WILL UNS DIE KIRCHE DAS HAUS WEGNEHMEN
WIR SITZEN DANN AUF DER STRAßE
DAS LASSEN WIR UNS NICHT LÄNGER BIETEN!
wir fordern ein zu hause, in dem wir selbstständig leben
können. verweigert man uns das, b e s e t z e n wir
das markus-haus!
wir brauchen EURE HILFE UND SOLIDARITÄT!!!

MUT UND SOLIDARITÄT - DAMIT ES UNS BESSER GEHT !!!"
die konkrete aufforderung an euch: SPENDET auf das unten-
erwähnte konto. das markus-haus-kollektiv hat die sozial-
arbeiter (sozialpisser) schon aus dem haus gejagt und verpf
legt sich nun selbst. es hängt mit vom geld ab ob das haus
gehalten werden kann.
1o kann man rausprügeln - 1oo oder mehr aber nicht..
GEMEINSAM sind wir STARK!!
spendenkonto: Stadtsparkassse D'dorf
girokonto: 46291308
stichwort: markus-haus

DIE I.R.A.

Schriften der I.R.A. sind zu erhalten bei: Westdeutsches
IRA-Komitee, 6373 Weißkirchen/Ts., Postfach 35, Rory
O'Saughnessy - Spenden: PSK-Frankfurt, Hans Brandscheidt
30 24 79

BEITRÄGE aus: Tübingen, Nürnberg und Reutlingen

FLUGBLATT, VERTEILT AN DEN BERUFSCHULEN UND SCHULEN IN TÜBINGEN

1. März 1972 - Richard Epple tot - Einer von vielen!

Heute vor einem Jahr wurde der Lehrling Richard Epple von dem Polizeimeister Geigis bei Herrenberg mit der MP niedergeschossen weil er sich einer Polizeikontrolle entzogen hatte.
Wenn wir an diesem Tag uns an die Öffentlichkeit wenden, dann nicht um an ein trauriges "Jubiläum" zu erinnern. Der Fall Epple steht nicht allein. Vielmehr beobachten wir, wie seit einiger Zeit immer öfter wehrlose Menschen von der Polizei getötet werden. So wurden zum Beispiel allein in den letzten Monaten erschossen:
-ein 24-jähriger Mopedfahrer in Duisburg, der eine Ampel bei "rot" überfahren haben soll.
-der Schotte Mc Leod, der "falsch" reagierte, als er die gegen 3 Uhr nachts in zivil in seine Wohnung eingedrungenen Polizisten für Mörder hielt, was sie Sekunden später auch wurden.
- in Giessen ein 25-jähriger"Autodieb", der von einem Polizisten mit Genickschuss "erlegt" wurde.
-Georg von Rauch, der mit erhobenen Armen an die Wand gestellt von Polizisten exekutiert wurde.
-Petra Schelm, die von 3000 MP-bewaffneten Bundesgrenzschutz- und Bereitschaftspolizisten in Hamburg gehetzt und schliesslich erschossen wurde.
-in Hildesheim wurde der betrunkene 18-jährige Mechanikerlehrling Hübner, als er sich weigerte, aus der Wirtschaft zu gehen, kurzer Hand aus 2 Metern Entfernung ins Jenseits befördert.
- bei Waiblingen starb ein 48-jähriger Einbrecher unter den Kugeln der Polizei, sein 18-jähriger Begleiter brach schwer verletzt zusammen.
-Thomas Weisbecker, unbewaffnet wurde von einem Rollkommando des Bayerischen Landeskriminalamts und der Augsburger Polizei ermordet.
Zahlreiche weitere Erschiessungen sind uns aus dieser Zeit noch bekannt.
Auch in Tübingen war Richard Epple nicht das erste Opfer. Bereits ein halbes Jahr zuvor war in Weilheim ein portugiesischer Arbeiter durchs Herz getroffen, gestorben. Seine Kollegen sind anschliessend auf der Wache in Tübingen so stark zusammengeschlagen worden, dass zwei von ihnen über eine Woche lang ins Krnkenhaus mussten.1)
Wenn wir also den Fall Richard Epple nennen, sprechen wir über die wachsende Schiessfreudigkeit der Polizei, über Bestrebungen, aus der Polizei eine Armee zur Unterdrückung von uns allen und aus der BRD einen Polizeistaat zu machen.

Wenn wir unser Jugendzentrum "Richard Epple Haus" genannt haben, so drückt dies unseren Willen aus, solche Entwicklungen nicht einfach hinzunehmen. Die Stadtverwaltung reagiert darauf seit kurzem mit einer üblen Erpressung: wir sollen kein Material mehr zum Ausbau des Hauses bekommen, solange wir diesen Namen nicht fallenlassen. Sogar die "unabhängige" Tübinger Chronkik meint (Zitat Müller): Solange ihr diesen Namen behaltet, kann ich nichts für euch tun". Damit unterstützt die Stadtverwaltung und die Lokalpresse diese Entwicklung zum Polizeistaat und zum legalen Mord.

-SOFORTIGE AUFHEBUNG DER MATERIALSPERRE FÜRS RICHARD EPPLE HAUS !
-RÜCKNAHME DER ANZEIGE GEGEN BERND MELCHERT !
-SOFORTIGEN POSITIVEN BESCHEID ÜBER DAS KLAGEERZWINGUNGSVERFAHREN IM FALL EPPLE !

Unterstützt die Forderungen durch Leserbriefe, Protestbriefe, an den Gemeinderat und an die Generalstaatsanwaltschaft in Stuttgart. Überlegt euch, was wir weiter machen können!

RICHARD EPPLE SOLIDARITÄTSKOMMITEE / GRUPPE FREIHEITLICHER SOZIA' LISTEN TÜBINGEN

"faustschlag kommentare":

nprnberger genossen haben im untergrund die erste nummer der zeitung faustschlag kommentare herausgebracht. sie beschäftigt sich vor allem mit dem latenten faschismus in der nürnberger presse undarbieittet das konzept stadtguer illa am beispiel der raf auf.
herausgegeben von der partei der anarchistischen gewaltverbrecher deutschlands,pagd als antipigzeitung (haut den hunden wunden!) .
zum inhalt:
" der nürnberger tagespresse geben wir seitenlang eine unter'n latz (ja,ja,wir wissen auch, daß es besser und effektiver wärem den nn-chefredakteur schubert (erzreaktionär) zu entführen und nackt an der lorenzkirche auszusetzen)
" die stadtguerrilla verteidigen wir.
" der rest ist agit-mischmasch."

die zeitung ist über einige redaktionen zu erhalten.

FLUGBLATT DES MARXISTISCHEN ARBEITSKREISES (MAK) VOR UND IM BOSCH-ZWEIGWERK IN REUTLINGEN

Kolleginnen, Kollegen!

In einer Abteilung hier gibt es einen Kapo, der ist bei allen Kolleginnen und Kollegen im Betrieb wohlbekannt. Deshalb nämlich, weil er ganz besondere Methoden beim Umgang mit den Arbeiterinnen hat. Ständig sucht er nach Anlässen, um an der Arbeit der Frauen etwas auszusetzen. Er beschimpft sie als "Faulenzer" und "Zigeunerinnen". Durch seine Schikanen hat er schon manche Frau bis zum Heulen gebracht. Viele hat das so fertig gemacht, dass sie sich an ein anderes Band versetzen liessen. Natürlich sind nicht alle Kapos und Meister so ausfallend. Es gibt sogar welche, die setzen sich für die Interessen der Arbeiter bei ihren Vorgesetzten ein. Aber das ist nicht das Ziel der Unternehmer. Wenn der Bosch Kapos und Meister anstellt, dann verfolgt er damit einen ganz bestimmten Zweck: Sie müssen neben ihrer normalen Arbeit noch die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen kontrollieren. Und fürs Kontrollieren gibt's mehr Geld! Dafür müssen die Kapos und Meister aber auch die Anordnungen der Firmenleitung bei den Arbeitern durchsetzen. Auf diese Weise versucht der Bosch, sie von den Kolleginnen und Kollegen abzuspalten. Zwar gelingt es nicht immer, die Kapos und Meister nur für die Interessen der Unternehmer einzuspannen. Aber es gibt doch immer wieder welche, die sich für was Besseres halten, nur weil sie mehr Geld kriegen. Und das lassen sie die Kolleginnen und Kollegen spüren. Sie achten besonders scharf darauf, dass an ihrem Band oder in ihrer Abteilung alles reibungslos läuft, dass möglichst viel einwandfreie Ware produziert wird. Wenn dann mal einer einen Fehler macht oder im Tempo nicht mehr mitkommt, gibt's gleich ziemlichen Krach. Und um das zu vermeiden strengt sich jeder noch mehr an. Solche Kapos und Meister gefallen der Firmenleitung; denn ihr unsolidarisches Verhalten nützt dem Bosch. Viele einwandfreie Waren können nur hergestellt werden, wenn die Produktion ohne Störungen läuft. Und viele einwandfreie Waren bringen dem Unternehmer höhere Profite. Aber auf Kosten der Arbeiter, die sich aus Angst vor solchen Kapos und Meistern noch mehr anstrengen müssen und deshalb nach jeder Schicht fix und fertig sind. Hat man als Kapo dann noch so einen Schleifer, braucht man sich nicht zu wundern, wenn manchem der Kragen platzt und viele Kolleginnen hier nicht mehr unter diesem Kapo arbeiten wollen. Das hat sogar die Betriebsleitung gemerkt. Die da oben hatten wohl Angst, die Produktion könnte nicht mehr so laufen, und verwarnten ihn deshalb. Lange hat das aber nicht genützt. Daher ist es notwendig, dass wir uns solidarisch wehren und Kapos, Meister und Betriebsleitung zwingen, auf unsere Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen; denn wir lassen uns nicht völlig zu Arbeitssklaven machen !

Dieses erste Flugblatt des MAK (im Februar 73) hat bei Bosch ziemlichen Wirbel verursacht. So wurde z.B. sofort eine Betriebsversammlung einberufen.
Der MAK ist eine libertäre marxistische Gruppe, die sich bisher vor allem um die Aufdeckung der barbarischen Lebensbedingungen der ausländischen Kollegen (v.a. Griechen und Türken) bei der Firma BEKA in Tübingen verdient gemacht hat (1972).

hamburg



ORGANISATION REV. ANARCHISTI

Briefe von 2 Genossen

1.

leider sind sämtliche angaben, die der autor des berichts über die hamburger scene schrieb, soweit sie uns betreffen, erschwindelt:
- wir stehen den antanarchos im prinzip genausowenig nahe, wie de autor des artikels selbst.
- wir bestehen nicht aus 3 stadtteilgruppen, sondern aus sieben; hinzu kommen noch 2 asb-gruppen (antiautoritärer schülerbund) wi selbst machen nicht sehr viel Schülerarbeit.
in der hauptsache betreiben wir zur zeit stadtteilarbeit (stadtteilzeitung, hausbesetzung usw)
- der anteil der schüler in der ora ist nicht größer als bei den restlichen hamburger anarchos, die im übrigen immer nach einer organisation schreien. die gruppe, in der ich mitarbeite besteht zum beispiel nur aus lehrlingen und jungarbeitern.
- inwieweit wir ernst oder nicht ernstgenommen werden kann ich natürlich objektiv nicht beurteilen

stadtteilarbeit:
ANfang dieses monats erschien die erste ausgabe unserer stadtteilzeitung, die wir mit einem umfang von 2o seiten zu einem preis von 1o pf verkauft haben. die nächste ausgabe wird in zusammenarbeit mit einer benachbarten ora gruppe erscheinen. zur zeit bereiten wir eine hausbesetzung vor, um ein jugendzentrum zu schaffen .nebenbei machen wir noch schulung (besonders ökonomie). außerdem sind wir an der kampagne gegen das geplante atomkraftwerk beteiligt. es wurde begonnen, monatlich ein ora-info herauszugeben. natürlich unterstützen wir auch die kampagnegegen die sogenannte "fabrik" in altona, die den anspruch erhebt, ein kommunikations- unf jugendzentrum zu sein, es aber nicht ist. vor einigen wochen hat fabrik-besitzer dietrich ca 4o mitarbeiter hinausgeworfen, weil diese gestreikt hatten. die forderung der streikenden war selbstverwaltung der fabrik durch jugendliche und mitarbeiter. inzwischen denkt man an eine besetzung, die auch bald stattfinden wird.
zu erwähnen wäre noch, daß sich demnächst eine ora in braunschweig konstitutieren wird.
für eine anarchitsische organisation!
schwarzfront.

Graswurzel Revolution
Gewaltfreie Aktion
Augsburg,
äußeres Pfaffengäßchen

Zeitgeist:
Zeitung gewaltfreier Anarchisten c/o:
Walter Stöhr,
2 Hamburg 22
Eckhofstr. 18a

kritik ist allerdings am letzten info zu üben ünd zwar meine ich
den kurzen abschnitt über die hiesige ora. abgesehen von der po-
lemik sind konkret 2 dinge falsch. keinesfalls sympathisiert die
ora mit demhamburger "bund freier sozialosten und anarchisten".
wer jemals unsere teilweise sehr erregten auseinandersetzungen
mit den altgenossen verfolgt hat, weißdas. ich selbst wurde von sei
ten der herausgeber des zeitgeist scharfer kritik ausg setzt,als
ich dort einen sehr kritischen artikel über die sozial-liberale ko-
alition veröffentlichte. tatsächlich bestehen verschiedene ansich-
ten über die anarchistische praxis, insbesondere im hinblick auf
die militanz. aber: wir weigern uns nicht, mit diesen genossen zu
diskutieren. schließlich haben sie den größtenteil ihres lebens
für die soziale revolution gekämpft und wir meinen, von ihnen ler-
nen zu können, genau, wie sie von uns lernen können. daraus aber
eine ideologische ~~xdxxx~~ übereinstimmung ableiten zu können ist
schlicht blühender unsinn.

ferner b steht die ora nicht ausschließlich aus schülern.
vielmehr sind eine ganze anzahl von lehrlingen, jungarbeitern und
sonst b rufstätigen einschließlich eines betriebsratsmitglieds
mitarbeiter der ora. es wäre wünschenswetz, wenn sich der be-
treffende genosse in zukunft etwas genauer mit der sache be-
fassen würde, über die er schreibt.

(die rüge geht an die hamburger lokalredaktion. also: bitte
in zukunft etwas mehr genau und etwas weniger polemisch,gell?!)

Kontakt:
zur ora über:
jürgen lohstöter
2 hamburg 5o
bleickenallee 21

dort kann auch das vollständige ora-info, aus dem wir den
arzikel 'warum eine ora?' entnommen haben, bezogen werden.

AUS DEM ORA - INFO

Die ORA ist eine internationale Organisation,die vor einigen Jahren in
Frankreich gegründet wurde.Ohne näher auf die internen Differenzen in-
nerhalb der französischen anarchistischen Bewegung eingehen zu wollen,
die schließlich zur Gründung der ORA/Frankreich und anderer Gruppen
außerhalb der FAF führten (wobei die ORA ursprünglich eine Sektion in-
nerhalb der FAF bildete),kann man die Beweggründe der französischen
Genossen wie folgt definieren :
Wenn wir wirklich etwas bewirken wollen,d.h. mindestens die Bevölkerung
mit anarchistischen Ideen vertraut zu machen,benötigen wir statt indi-
viduell vor sich hin arbeitenden Gruppierungen,deren Hauptaufgabe of-
fenbar in internen ideologischen Streitigkeiten besteht,eine verbind-
lich fest zusammenarbeitende Organisation auf nationaler Ebene,später
auf internationaler Ebene.Der geballten Macht der international zusam-
menarbeitenden herrschenden Klasse muß eine libertär-sozialistische Or-
ganisation,die ebenfalls verbindlich national und international zusam-
menarbeitet,entgegengesetzt werden.
Die britischen Genossen gründeten die britische ORA aus ähnlichen Mo-
tiven,obwohl sie sich als Teil der AFB (Anarchist Federation of Britain)
verstehen.Die Konferenzen der AFB,die letzte fand vor über 2 Jahren
statt,waren,so die britischen Genossen,mehr als kameradschaftliche Bier-
abende zu bezeichnen.Verbindliche praktische Arbeit fand nicht statt.
Unsere Ziele und Statuten basieren auf denen der britischen
und französischen Brüderorganisationen.Auch bei uns ist eine verbindlich
arbeitende anarchistische Organisation notwendig.Die Spaltung der Lin-
ken ist gerade in der BRD noch stärker als in anderen Ländern.Besonders
in Deutschland,einem in der sozialen Bewegung rückständigem Land,zeigt
der Anarchismus,oder das,was sich als solcher ausgibt,oft genug die Ten-
denz,sich nicht mit dem Klassenfeind,sondern zuviel mit den eigenen Ge-
nossen zu bekriegen.Seit dem katastrophalen Zusammenbruch der Studenten-
revolte ist die antiautoritär-sozialistische Bewegung kaum noch über
Ansätze hinausgekommen.
Die ORA soll sich auf autonome Basisgruppen in Stadtteilen,Schulen,Be-
trieben und Universitäten aufbauen.Wir hoffen,daß sich anarchistische
oder freiheitlich-sozialistische Gruppen,die bereits verbindlich arbei-
ten,uns anschliessen.
Die obigen Kontaktadressen gelten für die z.Zt. nur in Hamburg arbeiten-
den ORA- und ASB-Gruppen (Antiautoritär-Sozialistischer Schülerbund.)
Die ORA besteht seit ca. 3 Monaten,die im wesentlichen mit theoreti-
scher Arbeit ausgefüllt waren.Wir sind auch daher dankbar,wenn Ihr uns
Ratschläge über praktische Arbeit schicken könntet.Wir hoffen,unser
Info regelmäßig herausgeben zu können (~~xxx~~Ziel:monatlich),natürlich
soll das Info in erster Linie Sprachrohr der ORA sein,aber Artikel
und Kritik anderer anarchistischer Gruppen werden gern berücksichtigt.
Das Info wird (noch) kostenlos verteilt,trotzdem sind wir für Spenden
an die obigen Adressen dankbar.Schickt uns Kritik,anregende Informatio-
nen etc. und Kontaktadressen (die kostenlos im Info veröffentlicht wer-
den).

Hamburger Adressen anarchistischer oder libertärer Organisationen :
Bund freier Sozialisten u. Anarchisten,Walter Stöhr,HH.22,Ekhofstr. 18a
Lichtwärtsbewegung,Kurt Ortlepp,2 HH 2o,Heckscherstr. 39
MAD,anarchistische Hefte,2 HH 74,Postfach 74 767
Kontaktadressen der ORA Frankreich u. Großbritannien sind bei uns an-
zufragen

ANARCHISTEN ALLER LÄNDER , VEREINIGT EUCH !!!

BERLIN:

A.V.S.-KOLLEKTIV

Im September 1972 wurde in Spandau ein sog. "marxistisch-anarchistisches" Kollektiv namens "Freiheitsvertretung Spandau (FVS)" gegründet. Die Mitglieder dieses Kollektives wären der Ansicht, eine marx.-anarch. Einheitsfront wäre möglich., ja sogar erforderlich.Doch dies war purerWahn, denn Marxismus und Anarchismus sind zwei weit verschiedene Gesellschaftsformen; die eine will eine proletarische Diktatur errichten, die andere will die totale Freiheit aller Menschen. Als Anarchisten haben wir bald gemerkt, daß wir einen sehr großen Fehler gemacht haben.Denn der Kommunismus ist ebenso unser Feind, wie es der Kapitalismus ist. Aus dieser Erkenntnis heraus zerfiel die FVS nov. 72.

DIE FVS IST TOT, ES LEBE DIE AVS !!!

Die anarchistische Seite der ehem. FVS hat sich nun wieder zusammengefunden, um ein anarchistisches Schüler-Lehrlings-Kollektiv zu gründen, daß mit dem in Spandau schon seit längerer Zeit bestehenden Anarchistischen Arbeiter bund AAB zusammenarbeitet. Wir treffen uns jeden Tag und gestalten auch unsere "Freizeit" gemeinsam, denn der persönliche Kontakt ist due Grundlage für jegliche Gruppenarbeit. Probleme der Einzelnen werden als Probleme derganzen Gruppe angesehen und auch behandelt. Revolutionäre Selbstdisziplin und Offenheit ist ebenso Vorraussetzung für unsere Gruppenarbeit. Unsere politische Arbeit findet nicht auf dem Papier, sondern auf der Straße statt!

UNSER ZIEL

Dieses Kollektiv hat als Prinzip das Ziel der Revolution auf dieser Erde, folglich die radikale Auflösung aller gegenwärtig bestehenden religiösen, politischen, ökonomischen und sozialen Organisationen und Einrichtungen, und die Neubildung zunächst der europäischen, dann der universellen Gesellschaft auf den Grundlagen der Freiheit, der Vernunft und der Arbeit.

Ein solches Werk kann nicht von kurzer Dauer sein. Das Kollektiv bildet sich also für eine unbestimmte Zeit und wird erst an dem Tage zu bestehen aufhören, an welchem der Sieg ihrer Grundsätze auf der Erde ihrer Existenzberechtigung ein Ende machen wird.

Bei der AVS kann jeder freiheitsliebende Mensch, der sich zum Anarchismus bekennt und somit den revolutionären Katechismus aktzeptiert, mitarbeiten. Wir werden es ganz bewußt nicht mehr dulden, daß Flipper unsere Arbeit behindern

Unsere praktische Arbeit:

Als besonderse Ziel haben wir uns die Schaffung eines selbst verwalteten Kinder-Jugend-Zentrum in Spandau gesetzt.

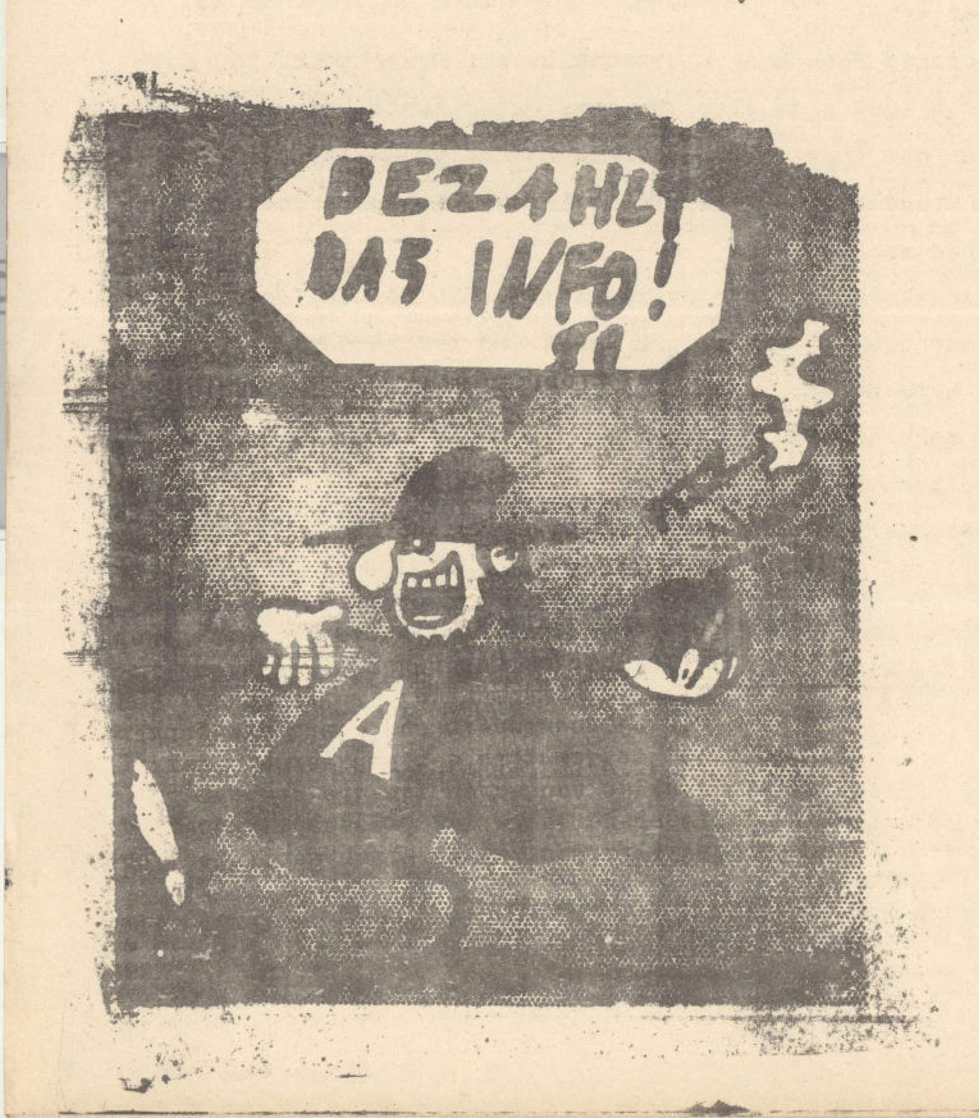
(Die hier vertretenen Wirrlehren gehen keinesfalls mit unseren Auffassungen von politischer Arbeit konform die Redaktion)

L.P.S/SPANDAU

Wir haben vor kurzem die Libertäre Presseagentur Spandau (LPS) gegründet. wir kaufen westdeutsche schriften in größerem umfang ein und vertreiben sie in berlin. So besteht für Berliner gen. und die Hersteller die möglichkeit eine menge Zeit und Geld zu sparen.

Ferner wird die LPS gegen ende April eine eigene Zeitung herausbringen die all zwei Monate erscheinen soll. Dies Organ wird in Zukunftden westd. Redaktionen über Ereignisse der Berliner Polit-Scene berichten. (bezieht sich auf vorliegendes Info 1, nicht auf die geplante zeitung. d. Red.) Wir an regelmäßigen Informationen aus Westdeutschland sehr interessiert.

Kontaktadresse: Libertäre Presseagentur Spandau (LPS)
c/o Werner Maeder
1 Berlin 2o, Zeppelinstr. 75



AUFRUF z. ORGANISATION

"Jede politische Arbeit ist auf Solidarität angewiesen. Ohne Solidarität ist sie der Repression schutzlos ausgeliefert. Wir müssen unnötige Opfer vermeiden. ALLE MENSCHEN IN DEN REIHEN DER REVOLUTION MÜSSEN FüREINANDER SORGEN?...., EINANDER HELFEN." +)

Unnötige Opfer vermeiden, unsere Kräfte und Mittel nicht verschleudern, heißt ORGANISIEREN, nämlich:

"Die 'Spntanität', mit der sich diejenigen brüsten, die vage von der Revolution des Volkes, 'der Massen' reden, ist entweder einfach eine Ausrede oder besteht darin, sich in der entscheidenden Phase dew Klassenkampfes auf die Improvisation zu verlassen."

Wir, ~~###~~ müssen es gemeinsam schaffen, im Laufe des kommenden halben Jahres eine Form der organisierten Zusammenarbeit aller Genossen und Gruppen in Westberlin zu finden, die keinen Ausschließlichkeitsanspruch auf die Richtigkeit genau ihrer Auffassung über Weg und Methode erheben.

Bitte, diskutiert mit Genossen und in den Gruppen über die Notwendigkeit einer Organisation der berliner nicht-autoritären Linken ernsthaft und gründlich!!!!!

Zitate aus RAF, Stadtguerilla und Klassenkampf, Abschnitt 4 "Über die Solidarität"

+) Vollständiges Zitat:"...müssen sich liebevoll zueinander verhalten..." - weggelassen, weil einige Genossen in der Gruppe das etwas komisch (poetisch) fanden. Traurig, aber war.

KONTAKTE: Schwarzkreuz, G.-v.-R.-Haus

SCHWARZKREUZ BERLIN



BETRIFFT AAB:

die für dieses info vorgesehene und in info 18 angekündigte antwort an den aab berlin wird im kongress-sonderinfo erscheinen. das hat erstens platzgründe, vor allem aber hat der artikel inahtlich dort wohl mehr zu suchen.



AUFRUF AN ALLE BERLINER GEN.

LLE NICHT-AUTORITÄREN KRÄFTE WEST-BERLINS!

uf zur Diskussion über die Notwendigkeit einer
nisation.
ssen!

haben alle das gleiche Ziel:

ie freie Gesellschaft ohne Herrschaft und Unterdrükung, in der jeder seine Selbstverwirklichung erreicht, er jeder nach seinen Fähigkeiten planend und produend an der Erhaltung und Entwicklung der Gesellchaft teilnimmt und jede Art von Arbeit gleich geachtet wird.

können wir unser Ziel erreichen?

as ist die Frage nach den Kräften, Mitteln und Chancen, ie wir haben oder haben können, und ie wir sie zusammenwirken lassen, um unser Ziel schnell, icher, mit kleinstem Aufwand und geringsten Verlusten u erreichen.

ist die Frage nach der Schlagkraft, der Organisation!!!

afür gilt:

inerseits müssen wir uns schon während unseres Kampfes auf die eue Gesellschaft vorbereiten, d.h. icht-autoritäre Organisation, Einüben solidarischen erhaltens

ndererseits müssen wir stark werden, weil der Feind uns mit allen Mitteln bekämpft, d.h. revolutionäre Selbstdisziplin.

schaden unserer eigenen Sache, wenn wir nicht endlich nen, uns zu organisieren. Gruppen arbeiten für sich. Die, die ts machen, erheben sich arrogant über die, die (noch) keine n, statt ihnen zu helfen. Wir müssen Solidarität einüben. Organisation müssen wir so aufbauen, daß solidarisches Handeln matisch gelernt wird. Daran hapert es doch bei uns allen.

darität ist eine Waffe, (aber nur) wennsie organisiert ist."
eder, der sich gegen das System wehrt , in welcher Form immer, und sich solidarisch verhält, ist ein Genosse, as auch sei.

-25-

[illegible] 1. mai [illegible]

[illegible]m gehört der 1. mai?

jedes jahr dasselbe, lächerliche schauspiel: während die meisten leute einen spaziergang ins grüne machen, veranstalten die linken einen spaziergang mit roten fahnen. man muß nur hinhören: nicht eine der gruppen, von der dkp bis zur kpd/ml, von der gewerkschaft bis zum spartacus will einen zweifel daran lassen, daß ausgerechnet sie die ideale, stärkste und richtigste f ü h r e r i n der arbeiterklasse ist. jeder hat recht, jeder die "korrekte massenlinie", jeder das rezept zum wohl der arbeiterklasse küchenfertig in der hosentasche. folgerichtig buhlen diese gruppen um jeden mitläufer, der ihre reihen auffüllt, wetteifern sie um jeden kleinsten vorteil, prügeln sich sogar...

das ist heute der 1. mai. nicht nur ein lächerliches, sondern auch ein trauriges schauspiel.

was haben alle diese gruppen, parteien, gewerkschaften und studentenzirkel gemeinsam? ihren wunsch, die arbeiterklasse zu führen, sie zu beherrschen. statt demokratischem, föderativem aufbau einer gesellschaft fordern sie den zentralismus der partei, statt demokratie von unten fordern sie die macht des staates, statt freiheitlicher, phantasievoller überlegung fordern sie den blinden gehorsam zu ihren bücherweisheiten. "marxengelsleninstalinmaotsetung" ersetzen das denken; die parteidisziplin ersetzt die freiheit.

wir anarchisten und rätekommunisten meinen, daß es kein zufall ist, wenn sich alle etablierten organisationen eifersüchtig um die beherrschung der arbeiter streiten, denn alle wollen weniger die verwirklichung eines freien, menschlichen, radikalen sozialismus, als vielmehr die wahrung ihrer interessen und die sicherung ihrer herrschaft. dies geht auf konten des ausgebeuteten volkes, und vor nichts haben die führer dieser organisationen mehr angst, als daß das volk genau das merkt und beginnt, seine interessen s e l b s t in die hand zu nehmen. tatsächlich beginnen nämlich immer mehr der betroffenen, sich in fabriken und universitäten, schulen und mietshäusern mit direkten aktionen und selbstverwaltung gegen diejenigen zu wenden, die sie unterdrücken und diejenigen, die vorgeben, das volk zu vertreten.

das volk braucht nicht vertreten zu [illegible] es ist weder zu dumm noch zu schwach dazu, selbst für [illegible]en. deshalb meinen wir, der 1. mai, kampftag der arbeiter[illegible] gehört nicht den führern und bonzen, sondern

dem volk

keine herrschaft hat ein anderes ziel, als möglichst lange an der macht zu bleiben. auch nicht die herrschaft einer partei oder der gewerkschaftsbürokratie. ebensowenig, wie wir den kapitalismus [illegible], halten wir die parteienherrschaft im ostblock für sozialismus. ein wahrer sozialismus kann nur entstehen, wenn herrschaftsstrukturen von oben nach unten systematisch durch die [illegible] des volkes von unten nach oben ersetzt wird. weder eine partei noch eine gewerkschaft wird das jemals dulden.

nur wenn wir selbst beginnen, für uns zu reden und zu handeln, wenn wir in schule und betrieb, freizeit und universität beginnen, uns selbst zu organisieren und wenn wir die zahlreichen ansätze hierfür unterstützen, haben wir die chance, daß ein künftiger sozialismus nicht so aussieht, wie in rußland.

wir anarchisten und rätekommunisten sind stets für die idee der direkten volksherrschaft eingetreten und wehren uns gegen jeden versuch, das proletariat unter ein neues joch zu zwingen. unsere thesen: selbstorganisation statt parteiherrschaft, direkte aktion statt gewerkschaftsbürokratie.

wir wissen natürlich, daß wir mit dieser meinung viele feinde haben: die herrschenden und die angeblichen befreier - beide sind gegen uns. deshalb ist der anarchismus als theorie, als philosophie, als teil der arbeiterbewegung und als revolutionäre geschichte der klassenkämpfe stets verleumdet worden. wer wissen will, was anarchismus tatsächlich ist, kann zu uns kommen; hier nur soviel:

anarchismus ist nicht terrorismus und bombenwerfen von verrückten einzelgängern, sondern organisierter, revolutionärer kampf der unterdrückten gegen ihre unterdrücker. anarchismus ist nicht die zerstörung der kultur, sondern der aufbau eines freien sozialismus. anarchie ist nicht chaos, sondern ordnung ohne herrschaft. und noch etwas: der anarchismus ist keine utopie - er hat existiert; in kronstadt und der ukraine, in spanien und paris. und wer hat ihn zerschlagen? einmal die faschisten und einmal die bolschewisten. und wer hat ihn verschwiegen und verleumdet? alle. wundert das, wenn man bedenkt, daß der anarchismus j e d e herrschaft bekämpft?

wir wollen nicht die fehler unserer gegner nachmachen; deshalb sind wir in erster linie undogmatisch und kritisch - auch gegenüber unserer eigenen lehre. wir vergöttern nicht bakunin oder proudhon, [illegible] nicht marx. wir meinen vielmehr, daß unsere theorie [illegible] aus unserem kampf und unserem denken heraus entstehen sol[illegible] und heute.

[illegible] wir das feld nicht apparaten - werden wir menschen! [illegible] denken kann uns nicht schaden - selbst handeln kann uns nur nutzen.

[illegible] freiheit hat [illegible] namen: [illegible]chie!

-30-

[illegible] wasser [illegible] 633 vz, postfach 2602

»Wilhelmstrasse 9

Im November 1972 fing die Wohngruppe im Drugstore mit den Verhandlungen überdas Haus Wilhelmstr 9 an. Diese Verhandlungen waren zielmlich schwierig, weil der Senat kein zweites Georg-von-Rauch-Haus in Kreuzberg haben wollte. Auch wurden sie immer wieder verzögert. Am 5. 1. 72 machten wir dann eine "Begehung" in der Wilhelmstr.

Diese Begehung konnte Schallert vom Berliner Jugendclub eV (BJC) nicht verkraften und er rief die Bullen. Nach zwei Stunden hatten die Bullen die Nase voll und begannen die Jugendlichen aus dem Haus zu verdrängen. Dieser Einsatz kostete 50.000 DM.

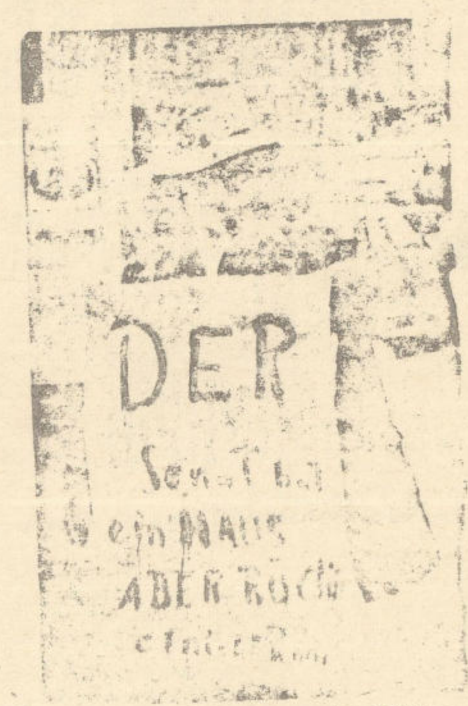
In Angebracht der Drugstore-Besetzung wurden es immer mehr Leute, die eine Unterkunft brauchten. Es traten in dieser Zeit Krankheitsfälle auf, welche uns schwer zu schaffen machten, sodass wir bald nicht mehr ein noch aus wussten.

Da die weiteren Verhandlungen mit dem Senat nichts einbrachten, beschlossen wir, es mit Gewalt zu tun. Wir hatten vor, die Wilhelmstr. im Sturm zu erobern. Leider hatten die Bullen Wind davon bekommen verriegelten das Haus mit Stacheldraht und quartierten sich ein.

Da es in Anbetracht der Besetzung des Hauses durch die Bullen nicht möglich war dieses Haus zu erobern, haben wir es sein las sen. Auf Grund der grossen Oeffentlichkeitsarbeit durch Funk,Fernsehen und Presse und den Krankheitsfällen sah sich der Senat gezwungen, mit uns allen den Kampf zu führen. Den Höhepunkt hatten wir am 2.3.72 erreicht. Nach mehrstündiger Verhandlung gab der Senat nach, und wir konnten den Vertrag für das Haus Wilhelmstr. 9 unterschreiben.

Jetzt, wo wir das Haus haben,ist noch nicht alles gelaufen. Probleme untereinander (Schlägereien und manches,was langsam besser wird), Legalisierung,Arbeitssuche und dergleichen, beschäftigen uns jetzt hauptsächlich. Bis die Arbeit im Haus richtig angelaufen ist, wird noch einige Zeit vergehen.

★ ★ ★ ★



Kommt nicht erst, wenn wir aus der Scheisse raus sind, sondern helft uns auch jetzt dabei !

Wir können auch Klamotten und viele andere Sachen gebrauchen, kramt mal Eure Schränke durch !

THOMAS-WEISSBECKER-HAUS

1 Berlin 61
Wilhelmstr.9

Tel.:251 12 76

★★★★★★★★★★★

THOMAS-WEISSBECKER-HAUS BESETZT !

Hannover:

POLITIK

In Döhren 3 Häuser besetzt !

Wir haben uns die seit längerer Zeit leerstehenden Wohnhäuser gestern angesehen und fanden diese in einem außerordentlich guten baulichen Zustand vor. Teilweise waren allerdings schon einige Fenster, wahrscheinlich mutwillig von den Besitzern, eingeschlagen worden. Dies deutet darauf hin, daß diese Wohnhäuser von den Besitzern (gewerkschaftseigene, "gemeinnützige" Neue Heimat) unbewohnbar gemacht und abgebrochen werden sollen, obwohl für diese Grundstücke bis auf weiteres keine Bebauungspläne vorhanden sind. An dieser Tatsache zeigt sich, daß wieder einmal von den Verantwortlichen keinerlei Rücksicht auf die soziale Notlage von hannoverschen Familien genommen wird.

Letzten Freitag,am 7.April,haben wir in Döhren,Wiebergstraße,3 Häuser der Wolle besetzt,die über eine Spekulantengruppe in den Besitz der"Neuen Heimat" übergegangen sind.Wir sind Lehrlinge ,Schüler, Arbeiter und Studenten.Mit unserer Aktion wollen wir erreichen,daß gut erhaltener Wohnraum nicht sinnlos vernichtet wird.Wir wollen kinderreichen Familien Wohnraum zur Verfügung stellen und der Bevölkerung ein praktisches Beispiel geben,wie wir uns gegen die Wohnungsmarktmisere und gegen Häuser-und Bodenspekulanten zur Wehr setzen können.Wir wollen verhindern,daß in Döhren noch weitere intakte Häuser der "Neuen Heimat" auf den Abbruch vorbereitet werden,indem deren Bewohner auf die Straße gesetzt werden.

Unsere Forderungen:

Wir fordern daher die Stadt Hannover und die Neue Heimat auf:

- **mit uns sofort in Verhandlung zu treten**
- **den Abbruch der gut erhaltenen Wohnhäuser zu verhindern**
- **die Versorgung der Häuser mit Strom und Wasser zu veranlassen**
- **sich endlich mit den in diesem Land üblichen Grund- und Bodenspekulationen ernsthaft auseinanderzusetzen, gemäß ihres politischen Auftrages (Grundgesetz: soziale Verpflichtung von Eigentum), und die Bevölkerung nicht länger mit Versprechungen hinzuhalten.**

Der Kampf geht weiter! erneute Besetzung:

Eine Woche später, am 17.April, hat die Gruppe Aktion Wohnungsnot, die seeit über einem Jahr in Linden-Süd schon des öfteren erfolgreiche Arbeit bei Mietstreiks und Hausbesetzungen geleistet hat, zwei leerstehende Häuser besetzt. Auch in diesem Fall war es,möglich, durch eingehende Agition eine Basis in der Bevölkerung zu schaffen. Wie auch nach der Bestzung wiehbergstr. fand die Aktion ein sehr positives Echo in der Lokalpresse. Dadurch, und auch nach den Äußerungen der Hausbesitzer der Wiehbergstr, der "Neuen Heimat", ist vorläufig mit keiner Räumung zu rechnen.
Für später muß man versuchen, eine weitergehende Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen.
Wenn es zwar bisher gelang dies aufgrund einer auf liberale Zielgruppen gerichten Agitation zu erzielen, man vermied bewußt revolutionäre Inhalte und Klassenkapfparolen, Fahnen etc..., so reicht das auf Dauer doch nicht. Man sollte keinesfalls vergessen zu gegebener Zeit wirklich Revolutionäre Elemente voranzutreiben, um nicht im Sumpf des Reformismus' zu versinken. Beispiel im negativen , als auch im positiven sind in der Entwicklung der Hannoverschen Jugendzentrumsinitiativen zu finden.(Ausführlicher Bericht in Einem der nächsten Infos, -red-)

-AP-

HÄUSER BESETZEN

und bitte, laßt sie nicht nur Haus

Beobachtungen am 1.Mai:

"Hannover erlebte seit langen Jahren einen der friedlichsten Maifeiern..." sostand es in der Pressse zu lesen. Doch das traf mit wenigen Ausnahmen für die gesamte BRD zu. Alter Tradtion gemäs, versammelte der DGB seine Arbeitermassen bei strahlendem Sonnenschein auf dem Klagesmarkt am spätem Morgen. Zu Blasmusik marschierte alles auf den Pl die Bullen hielten sich mit mehreren Hundertschaften im Hintergrund. Man bekam massenweise Flugblätter der verschiedensten Linken Gruppen und parteien, die sich wiedereinmal den Führungsanspruch über die Arbeiterlasse streitig machten, auch konnte man diverse Parteizeitungen zu Sonderpreisen erwerben. Aufgrund der Flugblätter und Transparente konnte mann nun einen gewaltigen Kampftag der Arbeiterklasse erwarten.
Die kundgebungsredner des dgb laberten wie üblich von Mitstatt Selbstbestimmung, klopften aber sehr radikale Sprüche in Punkto Fahrpreisen, löhnen und internationaler Solidarität mit den ausländischen Kollegen. Was aber in der Praxis doch immer das Gegenteil bedeutet. Sie wurden nur vereinzel von Pfiffen unterbrochen. Es lag wohl daran das die "revolutionären Kräfte" wie Antiautoritarier, Spontis und Anarchos zu so früher Stunde wie meist in ihren Betten lagen und vor der Anarchie und dem Chaos träumten.
Als der DGB seine Feier bendete und die "Arbeitermassen" sich in die umliegenden Kneipen verzogen, wurde es sehr kämpferisch. Es bildeten sich Blöcke der ML-Fraktionen, die sich gegenseitig Spaltertum vorwarfen. Die Einen Sange Die Internationale was aber mangels Textunkenntnis sehr kümmerlich ausfiel, die anderen umkreisten den Platz und riefen Zur Demo zum Lindener-Markt auf, dann ertönten zur Melodie "Over In the Glor land" texte wie Nieder mit der RGO (Gewerkschaftsopposion. ANschliesend setzte sich Der Zug der GO , Über die man aus einem Flugblatt der RJ/M erfuhr, dass"...die Provokationen der Go , die von deren Anarchistischen Hintermännern der Kpd/ml(roter Morgen) angezettelt sind..."(sie wohl nun doch die wahren Anarchis en sind,in Bewegung. Nach dem sich auf den Fußweg begab, u

Mehr Berichte im nächsten Info!

ja den Messeverkehr nicht zu stören, formierte man Dreier-
reihen und begab sich zum Kundgebungsort. Nach genauer Zäh-
lung handelte es sich um 52 Personen ein Hund, ein Trans-
parent und drei Rote Fahnen. Auf die Teilnahme an der Kund-
gebung konnte der Chronist verzichten, da der Inhalt vom
letzten Jahr her schon bekannt war.
Am selbigen mittag fand dann im Jugendzentrum Kornstr.
ein Maifest Statt. Alle Antiautoritären nebst einigen
Kindern, für die man auf der Strasse Spielmöglichkeiten
wie Malwände, Wurfbuden, bälle etc. aufgebaut hatten,
versammelten sich bei Bier und zu den Klängen einer
mäßigen Band auf einer unpolitischen Komsumveranstaltung.
Der erhoffte Zustrom der anliegenden Bewohner war nur
sporadisch.
Lernen wir aus den Fehlern diese 1. Mai. Wenn wir die
Aktivitäten des Kamftags der Arbeiter nicht wieder den
Handlangern des kapitals und den Ml-Sektierern über las-
sen wollen, müssen wir unsere zum teil doch sehr schwache
politische Arbeit auf das stärktse intensivieren.
FÜR EINEN SCHWARZ-ROTEN-ERSTEN-MAI 1974!!

883 HANNOVER

Nach einjährigem Ringen ist die 883 Hannover nunmehr
auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet.
In schwerer Arbeit gelang es fünf Nummern zu drucken.
Die Redaktion schloss mit schulden von über 100 DM.
Teile der alten Gruppe arbeiten nunmehr an der Lokal-
redaktion der "BAMBULE" mit.
Von Kranzspenden ist abzusehen, die Genossen erwarten
lieber aktive mitarbeit und Beiträge für die nunmehr
regelmäßig erscheinende "BAMBULE".
Kontaktadresse: Arge 38 c/o ERDMANN
3 Hannover, Podbielskistr. 38

Information:

Zur Zeit gibt es Jugendzentren in Kleefeldt, der Kornstr.
Glocksee .. Informationen zu Kleefeeld in Bambule Nr.6
ansensten ausführlicher Bericht in einem der Folgenden
Infos...
Anarchistische Organisation en sind in Hannover nicht
vorhanden, nur ziemlich unverbindliche Freundeskreise
aus denen sich allerdings längerfristig neue Ansätze
entwickeln lassen

Bericht der Gruppe Wetzlar

FRANKFURT



KETTENHOF

DEMO

Was am donnerstag in frankfurt los war, dürfte allgemein bekannt sein; auf anordnug des sozialdemokratischen frankfurter ob's rudi arndt versuchten bullen die bewohner des besetzten hause im kettenhofweg in der frankfurter innenstadt auf die straße zu setzten. das misslang; rote hilfe, rk, und andere genossen verteidigten das haus und lieferten den bullen eine heiße schlacht um das haus- die 'grünen' zogen wieder ab, fast zwei dutzend von ihnen mußten ins krankenhaus, die demonstranten hat wiet weniger verluste.
es war gelungen, das haus gegen die bullen zu verteidigen; ob das an der militanz der genossen oder an deren rückhalt an der öffentlichkeit lag, sei dahingestellt; jedenfalls war das haus für den moment von der räumung befreit.
für den moment. hinter der räumung stehen finanzstarke interessenten; ein bürohaus soll an stelle des wohnhauses gebaut werden, das ist lukrativer. die ganze sache hat natürlich einen viel weiteren aspekt - die desurbanisierung der Innenstadt und die damit verbundene enorme gewinnspanne für spekulanten.
in frankfurt besteht aber nun just ein gesetz, das mutwillige zertsörung von wohnraum unter strafe stellt,; das gesetz von der sozialen verpflichtung des eigentums, insbesondere des an wohnraum. deshalb ist der vorfall kettenhofweg paradefall für die objektive unfähigkeit der spd, selbst wenn sie wollte, gegen die massiven kapitalinteressen etwas auszurichtn.
also: das haus war vorerst gerettet.
die genossen schliefen nicht, am donnerstag und freitag wurden in frankfurt öffentliche hearings, befragungen, teach-ins und diskussionen durchgeführt, es wurde informiert und agitiert.

AKTUELLERE EINSCHÄTZUNGEN IM INFO 20!!

gleichzeitig rief man für den samstag zu einer (zuerst verbotenen) demo auf. die bullen rechneten mit höchstens tausend mann, es kamen fünftausend. in unserem raum (dillkreis, gießen, wetzlar, marburg) organisierten die genossen trupps; schon auf der autobahn stießen wir auf weitere genossen. aus vielen städten, teilwiese von weither waren leute angereist; es war gelungen, innerhalb von zwei tagen fünftausend mann zu mobilisieren, um gegen den spekulantenterror zu kämpfen. und das ist überhaupt der taktische azsgangspunkt, unter der man diese demo sehen muß: es wurde den bullen gezeigt, das es eben unmöglich ist, heimlich und lauwarm ein besetztes haus zu räumen, und das sie eben mit tausenden genossen rechnen müssen,die sich solidarisieren. und das diese tausende auch ein adäquates mittel gegen die mehrmals angedrohte (und schließlich praktizierte) gewalt der bullen konnen und anwenden können, dazu war das ende der demo ein beispiel.
aus dem protestmarsch wurde, nachdem man öffentliche diskussionen auf der hauptwache nicht zuließ und die leute aufforderte, nach hause zu gehen, eine recht heiße strassenschlacht. wir können sie subjektiv beurteilen; weiteres erfährt man sicheer bald aus der bürgerlichen und linken presse. wer hier angefangen hat, wen zu provozieren, ist im grunde unwichtig, wir wissen es nicht; jedenfalls waren die bullen nicht zimperlich. wie schon am donnerstage schlugen sie nämlich auf unbeteiligte, frauen und sogar kinder ein - eine ganze reihe von ihnen kamen ins krankenhaus. diesmal aber wehrte sich die masse . die geschichte von dem "steinhagel" ist dreck; auf der hauptwache gab es keine steine. wir wehrten uns so gut es ging mit stuhlbeinen und latten, und schmissen mit rohrmöbeln und bauten barrikaden draus. von unseren 15 man, die dabei waren, kriegten nur drei nennenswerte prügel; dafür haben wir aberfünf bullen entschärft.
die ganze sacke war recht blutig. blutige demos per se sind unsinn, aber es gibt keine gewalt "an sich". in diesem fall, das müssen wir sehen, war sie notwendig, denn ein schweigemarsch hätte beim nächsten mal nicht wieder fünftausend man auf die straße gebracht, und die bullen ermutigt, das nächste mak gegen hausbesetzer sofort härter vorzugehen.
was allerdings die qualität dieser gewalt angeht, so dürfte sie recht diskussionswürdig sein, denn es wurden viele fehler gemacht; es waren zu wenig entschlossene und erfahrene genossen da, es gab zu viele opfer auf unserer seite. wir müssen diese erfahrungen an anderer stelle aufarbeiten und daraus lernen.
nebenbei war die demo ein treff vieler anarchos. es waren eine ganze menge schwarzer und schwarzroter fahnen da, wir haben gute kontakte zu anderen gruppen in deutschland knüpfen können.
immerhin: dreißig bullen im krankenh aus dürfte auch die spd-regierung erkennen lassen, daß die direkte aktion auf dem wohnraumsektor ain faktum ist, mit dem man auch in zukunft zu rechenen haben wird.

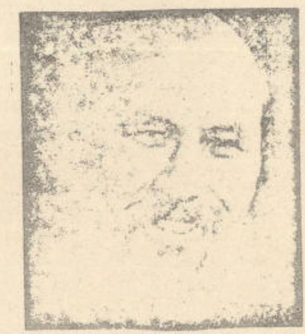
2 Jahre für Horst Mahler

Polizisten können ungestraft unbewaffnete Bürger erschießen !

SS-Schergen werden trotz tausendfachen Mordes freigesprochen!

Der Revolutionär Horst Mahler - dem weder die Beteiligung am Bankraub noch die Mitbegründung der RAF nachgewiesen werden konnte - wird wegen seiner eindeutigen Parteinahme für die revolutionäre Veränderung des kapitalistischen Systems und möglicher zukünftiger Teilnahme am revolutionären Kampf zu 12 Jahren 'Freiheitsentzug' verurteilt!

Gegen dieses Terror-Urteil gilt unsere uneingeschränkte Solidarität dem Genossen Horst Mahler!



Horst Mahler

FREIHEIT

Wenn man die Verurteilung Horst Mahlers nur als argen Fall bürgerlicher Klassenjustiz charakterisieren wollte, ließen sich dafür viele Argumente aufzählen. Noch wichtiger aber ist an Hand dieses auch für eine bürgerliche Demokratie alles andere als ehrenhaften Urteils, den unlösbaren Widerspruch herauszustellen, durch den die bürgerliche Justiz immer mehr von der Rechtspflege zur Unrechtspflege wird.
Gründung einer kriminellen Vereinigung ist eine unüberzeugende Anklage, da sich die RAF, wie immer negativ man sie einschätzt, nach besten verfügbaren Informationen doch erst nach der Verhaftung Horst Mahlers konstituiert hat. Ebenso dürfte der Musterzeuge Ruhland, nach allem, was über ihn und seinem Werdegang als Zeuge offenbar wurde, von keinem Gericht, das auf seine Glaubwürdigkeit Wert legt, als glaubhafter Belastungszeuge für Mahlers Verwickelung in einen Bankraub akzeptiert werden. Auf ihn aber stützte sich der andere Anklagepunkt, der das Urteil von 12 Jahren erwirkte.
Es ist zu hoffen, da: nicht nur Revolutionäre, sondern alle Menschen mit linken Sympathien nicht vergessen werden, was Horst Mahler asl Anwalt der Linken, als Anwalt und Verteidiger der Studenten-Bewegung, als Anwalt aller linken Gruppen, als Entlarver des wahren Sachverhalts bei der Erschießung Benno Ohnesorgs getan hat. Er hat nicht nur bewußt auf eine glänzende bürgerliche Anwaltskarriere verzichtet, sondern auch den Haß aller Dunkelmänner in West-Berlin und in der BRD auf sich gezogen.
Gegen dieses Urteil müssen wir protestieren und alles tun, was dagegen getan werden kann. Als wir gegen den Völkermord in Vietnam demonstrierten, hatten wir Horst Mahlers Telefonnummer zu unserer Sicherheit in der Tasche. Nun müssen wir überlegen was wir für ihn tun können!

für alle Gefangenen!

1 Berlin 27, Seidelstr. 39
Hilmar Buddee, Gerhard Knuth, Rolf Mauer, Hans Kallup, Rudi Wust, Hajo Rosteck, Willy Sowjak, Gerhard Hauke, Michael Kuster, Manfred Hanner

1 Berlin 21, Lehrter Str. 61
+Verena Becker, +Katharina Hammerschmidt, Brigitte Mohnhaupt, Annerose Reiche, +Inge Viet, Hannelore Hertzch

1 Berlin 21, Alt Moabit 12a
Brigitte Asdonk, Monika Berberich, Irene Goergens, Ingrid Schubert, Eric Gruedat, Hans Jürgen Bäcker, Heinrich Janßen, Horst Mahler, Dieter Kunzelmann, +Wolfgang Knupe, Hans Joachim Peter, Joachim Tiedke, Hans Joachim Gerhard,

1 Berlin 13, Friedrich-Olbricht-Damm 16
Hans Jürgen Donth

2 Hamburg 63, JVA Fuhlsbüttel, Am Hasenberge 26
Uwe Ackermann, Sven Olaf Heining, Lothar Leidereiter

2 Hamburg 36, Holstenglacis 3-5
Werner Hoppe, Manfred Schneider, Marianne Herzog, Ingolf Seifert, Michael Holzner, Uwe Gräz

2 Hamburg 63, Suhrenkamp 98
Peter Stiebert

2o5 Hamburg 8o, Neuengammerweg 57
Wolfgang Jandt

28 Bremen 21, Sonnemannstr. 2
Walter Drexler

2848 Vechta, JVA, Postfach 14o3
Käthe Schulz, Vera Fromm, Renate Gens, Ilse Bongartz (Post: 32 Hildesheim, Landgericht)

3 Hannover, Schulenburger Landstr. 145
Hans Jochen Pfliegel, Peter Josef Lienard, Josef Pille

31 Celle, JVA, Postfach 91o
Harry Eisermann

325 Hameln, Postfach 6oo
Bernd Morosow, Thomas Wegerich

334 Wolfenbüttel, Am Ziegenmarkt 1o
Rudi Bunkowski, Klaus Neumann, Siegfried Martens, Kurt Marks

35 Kassel, Theodor-Fliedner-Str., Postfach 71
Axel Klement, Dieter Hartmann

35 Kassel, U-Haft, Postfach 1o49
Manfred Stüber, Klaus Peter Helle, Heinz Homeyer

4 ~~Düsseldorf~~, Ulmenstr. 95
~~[illegible]~~; Peter Paul Zahl → 5 Köln, Rochusstr. 350

41 Duisburg, Landgerichtstr. 2
~~[illegible]~~

43 Essen, Krawehlstr. 59
+ Gudrun Ennslin476

476 Werl, Langenwiedenweg 46
Karl Heinz Grümmer

48 Bielefeld, JVA, Postfach 22o
Till Meyer

Köln 3o, Rochusstr. 35o
Jan Carl Raspe, Astrid Proll, +Ulrike Meinhoff, +Gerd Müller

4 Koblenz, Simmernstr. 14a
Holger Meine

Frankfurt-Preungesheim, JVA
[illegible]einer Thiemann

6252 Diez/Lahn
[illegible]ady A Blnd

666 Zweibrücken, Joachim-Schwebel-Str. 33
Charles Corley, [illegible]arry Jackson, + Klaus Jünschke, + Wolfgang Grundmann, + Manfred Grashof, Roy Lee Mays

[illegible] [illegible]ogenriedstr. 111
[illegible], Gerd Klotsch

7 Stuttgart 4o, Aspergstr. 60
[illegible], Helmut Pohl

[illegible]
Siegfried [illegible]

755 Rastatt, Hildastr. [illegible]
Wolfgang Huber

758 Bühl/Rhein, Hauptstr. 94
Ursel Huber, Irmgard Möller

8 München 9o, Stadelheimer Str. 12
Bernhard Braun, Günther Pretzel, Wolfgang Petrowsky, Dimitri Todorowo[illegible]

8214 Bernau, JVA, Postfach 23
Edgar Wolz

844 Straubing, Aeussere Passauer Str. 9o
Rolf Heissler, Rolf Pohle, Heine Schoof,

85 Nürnberg, Bärenschanzstr. 68
Dieter Maketu

8602 Ebrach, JVA
Edmund Bach, Roland Otto, Richard Preindl, Willy Piroch

358o Bayreuth, JVA, Postfach 2960
Karl Heinz Kuhn

8851 Kaisheim, JVA
Peter Schult

8851 Niederschönfeld, JVA
Günther Mieth

889o Aichach, Schloßplatz 7
Margit Czenki

Die mit einem + versehenen Genossen und Genossinnen haben totale Postsperre.

Nachtrag:
2579 Schwalenstadt, JVA
+ Andreas Baader

JUSTIZ ITALIEN:

Am 13. Januar 1973 wurde der Genosse Angelo de la Savia an der holländisch-deutschen Grenze aus dem Zug geholt und in Abschiebehaft genommen. Einige Tage später holte man seinen Bruder Ivo aus seiner Wiesbadener Wohnung und setzte ihn ebenfalls fest. Die deutschen Bullen werden von der italienischen Interpol als willige Erfüllungsgehilfen gebraucht, um die Schlappe, die die Freilassung des Genossen Valpreda nach mehr als dreijähriger Untersuchungshaft für die italienische Justiz bedeutet, durch neue Verhaftungen wieder auszubügeln.
Die beiden Brüder de la Savia wurden als "Gesinnungsfreunde" der Gruppe um Valpreda verdächtigt, Anfang 69 zu acht Jahren Gefängnis verurteilt, nach einiger Zeit auf Bewährung entlassen, und jetzt, genau drei Wochen nach der Freilassung von Valpreda, werden neue Linke Schuldige gesucht.
Die Bomben, deretwegen sie verurteilt wurden, hat nachweislich der griechische Geheimdienst in abgesprochener Zusammenarbeit mit dem Mailänder Polizeiapparat gelegt.(Veröffentlichte Auszüge aus einem Geheimdokument im "Observer" vom 7.12.69)

DIE BEIDEN GENOSSEN DÜRFEN NICHT AUSGELIEFERT WERDEN ! ! !

HANNOVER:
VERHINDERN WIR DIE ARNDTSTR. PROZESSE

Im Dezember '71 besetzten etwa 3oo Jugendliche ein leerstehendes Bürohaus in der Arndtstr.. Das war unsere erste Reaktion auf lange und ergebnislose Verhandlungen mit der Stadt, in denen wir Räume für ein Unabhängiges Jugendzentrum gefordert hatten. Obwohl wir ernaut Verhandlungen angeboten haben, wurde das Haus in der Nacht zum 15. Dez. von über 1ooo Bullen brutal gegen unsereren Widerstand geräumt. Während die Stadt den daraufhin zahlreich entstandenen Jugendzentrumsinitiativen Zugeständnisse machen mußte und nun versucht, sie durch Geldangebote an sich zu binden, soll in Prozessen gegen ein paar willkürlich herausgegriffene Bestzer der Arndtstr. die Nacht- und Nebelaktion der Bullen gerechtfertigt werden. Um uns vor weiteren Besetzungen abzuschrecken werden folgende Anklagepunkte konstruiert:

HAUSFRIEDENSBRUCH - NÖTIGUNG - VERSUCHTER TOTSCHLAG'-

Außerdem sollen alle Besetzer für den Bulleneinsatz und den daraus resultierenden Schaden aufkommen.
Am 27. März sind nun die ersten Strafprozesse angelaufen.
Dagegen haben wir uns gewehrt:
Wir haben den "Angeklagten" daran gehindert, zum Prozeßtermin zu erscheinen. Stattdessen haben wir ihn auf eine

spontane Demonstration durch die Innenstadt zum UJZ Kornstr mitgenommen.
Damit hatte das Gericht seinen Vorwand, um gegen den "Angeklagten einen Haftbefehl zu erlassen. Wenn dieser Haftbefehl zur Vollstreckung gelangt, bedeutet das für den Gen. eine lange Untersuchungshaft bis zum nächsten Prozesstermin, die dazu dienen soll ihn kaputtzumachen und uns vor weiteren aktionen abzuschrecken.
Am darauffolgenden Freitag wurde eine Kundgebung mit anschließender Demonstration durch die Innenstadt, an der ca. 600-800 Genossen teilnahmen, durchgefürht. Die Taktik der Polizei, die durch die Frankfurter Ereignisse gewarnt war, zielte darauf ab uns ins Leere laufen zu lassen. Dadurch kam es zu keinen Auseindersetzungen, und die Demo konnte dazu genutzt werden viele Gebäude und Straßenbahnen mit farbigen Parolen zu verzieren. Am Abend fand noch ein Konzert mit den "Scherben" statt.
Der Haftbefehl gegen den Gen. besteht zur Zeit immer noch, er selbst befindet sich weiterhin auf der Flucht vor den Bullen.
In diesem Zusammenhang ist es notwendig die bisherige politische Öffentlichkeitsarbeit der Roten Hilfe Hanover kritischer Betrachtung zu unterziehen. Es ist zu konstatieren, das obwohl der Rh der Prozeßtermin seit längerem bekannt war, sie erst kurz vor Ultimo, eine Woche vor dem Termin, mit der Agitation begann. Nur durch diese zum Teil mangelhafte und zu späte Vorbereiung ist es nicht gelungen einen größere Beteiligung zu erzielen.
Die Rh rechtfertigte sich mit der Argumentationsweise, daß ja der Prozess vorläufig verhindert sei, was natürlich für den "Angeklagten" aufgrund des Haftbefehl eine Verschlechterung seiner persönlichen Situation zur folge hatte, er ist nunmehr auf der Flucht und muß seinen Lebensunterhalt von Spenden der Gen bestreiten, und man nunmehr die Zeit gewonnen habe bis zum neuen Termin eine intensive Agitationsarbeit in den Linken Gruppen und in der Öffentlichkeit zu vollziehen. Ziel soll es sein die Einstelung aller Prozessse zu erreichen. Aber leider hat seit besagtem März nicht mehr viel von der Agitation der RH vernommen. ES ist in jeden notwendig, das endlich etwas getan wird, um ein gleiches Dilemma zu verhindern.

Beitrag zur Gewaltdiskussion:

DIE UNVERMEIDBARKEIT VON GEWALT

Gewalt ist weder gut noch schlecht. Sie ist einfach da. Wenn wir kämpfen wollen, um die Welt zu vermenschlichen, das heißt, Revolution machen wollen, sollten wir uns nicht mit moralischen Argumenten über die Legitimität der Gewalt beschäftigen. Sie ist einfach vorhanden, und wir erkennen diese Tatsache an.

Die Gewalt wird gegen uns als Mittel eingesetzt, wenn wir gegen den Blutsauger aus Persien, gegen die entsetzlichen Verhältnisse an den Schulen und in den Betrieben demonstrieren, wenn wir uns ein leerstehendes Haus nehmen, weil wir dringend ein Haus brauchen. Gewalt wird gegen Menschen täglich angewandt. Sie sind Kommunisten, sagt man uns. Oder noch schlimmer, sie sind Anarchisten. Aber du wirst mich nie überzeugen können, daß ein Mensch nur wegen seiner politischen Überzeugung den Tod verdient. Niemand verdient es zu sterben, verletzt, verunstaltet oder auf irgendeine Art grausam behandelt zu werden. Trotzdem werden wir täglich getötet, verletzt, verunstaltet und grausam behandelt. Wir wissen, daß wir es nicht verdienen. Trotzdem wird es uns angetan. Man sagt uns, wir existierten, um unserem Land zu dienen. Ich glaube viel eher, daß wir in erster Linie existieren, um von unserem Land bedient zu werden und als Tausch unsere Dienste bieten, da wir ja das Land sind. Wir wollen nicht das Werkzeug einer Regierung sein. Jeder von uns soll mit-Regierung sein. Eine "Regierung" soll unser Werkzeug sein für ein menschlicheres Leben.

Wenn wir uns gegen die Gewalt wenden, die uns angetan wird, können wir die Gewalttäter nicht bitten, anflehen, oder ersuchen, die Gewalt zu unterlassen. Das würde ihre Gewalt nur noch verstärken. Wir müssen begreifen, daß sie kein Recht haben uns gegenüber gewalttätig zu sein. Es ist unsere Pflicht sie aufzuhalten. Niemand verdient es durch die Hand eines anderen getötet zu werden, aber wenn jemand versucht mein Leben zu vernichten, erteilt er mir letzten Endes die Erlaubnis zu versuchen, das seinige zu vernichten.

Unsere Gegner haben niemals irgendwelche Schwierigkeiten gehabt, das zu begreifen. Sie bildeten sich ein, wir bedrohen ihr Leben und wenden Gewalt an, um sich zu behaupten. Wir wissen, daß wir keine Gefahr für den einfachen Mann und den Menschen als solchen bedeuten. Die Rechten waren nie zweierlei Meinung, wenn es darum ging, Gewalt anzuwenden, um die eigenen Ansichten zu verteidigen. Wir wissen ebenso, daß die Regierung dieses Landes sich niemals den Kopf zerbrochen hat, ob gegen irgend jemanden Gewalt angewendet werden darf. Erörtert wurde nur das Ausmaß dieser Gewalt.

Wir sollten nicht so vermessen sein, diese Gewalt in besonderem Maße herauszufordern und auf uns zu lenken. Trotzdem, was debattieren und diskutieren wir darüber Gewalt anzuwenden, wenn doch unser eigenes Leben bedroht ist? Warum glauben wir dann, daß unsere Seelen durch Gewalt anwendung unwiderruflich beschmutzt werden?

Gewalt ist weder gut noch schlecht. Sie ist einfach da. Wir leben in einem System brutaler Macht. Es schützt sich nicht durch das Recht, sondern durch die Gewalt. Daher wird es sich niemals selbst aufgeben. Wir müssen uns zusammenschließen, um dieses unmenschliche System zu zerstören. Die Herrschenden haben sich immer durch die Macht geschützt. Wir müssen ihnen mit ihren eigenen Waffen entgegentreten.

Aber während wir unsere Angriffe auf das entmenschlichende System planen und durchführen, müssen wir uns auf den Kern unseres Seins konzentrieren - nicht auf die Vernichtung, sondern auf die Schaffung dessen, was erfolgen muß.

Während wir zerstören, laßt uns nicht vergessen, daß wir es nur tun, um menschlicher zu werden.

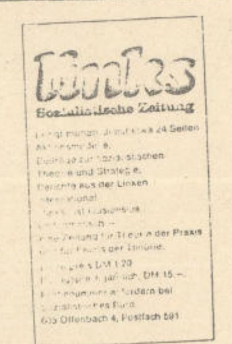
Wir müssen zerstören, um leben zu können, aber niemals darf die Zerstörung und das Blut, das fließen wird, uns mehr begeistern, als das Neue Leben, das der einzige Grund ist für die Zerstörung.

Wenn wir es vergessen, dann werden andere nach uns kommen, die uns zerstören müssen, um des Lebens willen, das wir, während wir zerstörten, nicht zu spenden vermochten.

Laßt uns den Kampf nicht mit der R e v o l u t i o n verwechseln!

Schon gehört ?

am 29.3.73 wurde das "anarcho-info" im hessischen rundfunk "chaotenblatt" genannt und mit dem spruch "wir sind die kinder maos und lieben nur das chaos" charakterisiert. na, sowas!!

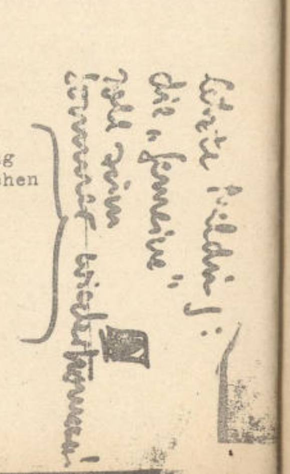


Nachtrag zu Info 18:

Frankfurt s. 36-37

I zu dem bericht auf S. 37 ist wichtig festzustellen, daß es sich dabei um die situation zu beginn des vergangenen jahres, also anfang 1972 handelt und nicht um die lage im Januar und februar 1973, wie die genossen leser vielleicht annehmen könnten. die angegebene gruppe arbeitet in dieser zusammensetzung nicht mehr weiter, und auch die übrigen verhältnisse haben sich geändert.

II der SOS-Ruf zur hilfe für die "Frankfurter Gemeine" - kam leider zu spät! inzwischen i s t die Zeitung eingegangen. neben der kritik an manchem unsolidarischen Verhalten ist aber auch sebbstkritik erforderlich: auch das versagen der redaktion und der schlechte vertriebsaufbau haben dazu beigetragen, besonders "unser sensibler genosse chefradakteur" hat seinen anteil daran, wiel er zu wenig dampf dahinter gesetzt hat, da müssen eben energische genossen ran, die sich besser durchsetzen können! anders geht's leider nicht, auch nicht unter Linken! !





FRANKREICH:

KAMPF DEN ARBEITSBEDINGUNGEN, DIE UNS KAPUTT MACHEN !!

(Der folgende Artikel ist aus der französischen Tageszeitung "Le Monde", 11.-12. III. 1973, p. 21)

- Es beginnt wie in dem Film von Karmitz "Schlag auf Schlag", der die Geschichte eines Streikes bei "Boursac" erzählt:
die 50 Arbeiterinnen des Ateliers und Lagers M.D.B., Manufaktur "Blainvile", bei Boussac, in Thaon-les-Vosges sind seit dem 7. März im Streik, nachdem eine Arbeiterin mitten im Atelier einen Nervenzusammenbruch erlitten hat.
Eine von ihnen, Frau Anne-Marie Mangel, 25 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Delegierte der C.F.D.T.) , erklärt, umringt von etwa 30 Personen im engen Büro der Gewerkschaft:
"Wir stellen eigentlich Blusen ,aber auch Kleider, Hemden und Stofft[illegible]. Wir wechseln dauernd von einer Stelle zur nächsten, was manchmal zu Gehalts[illegible] [illegible]rt, weil wir nach der Produktion (Leistung) bezahlt werden. Ich erhalte 900 brutto im Monat, nie mehr. Wenn ich den Platz wechseln muss, falle ich bis auf 820 francs zurück. Soviel verdienen die meisten von uns Arbeiterinnen." Frau Mangel erklärt zur Produktion:
"Vor 4 Jahren stellten wir pro Tag 450 Blusen her an 2 Bändern (insgesamt 80 Arbeiterinnen). Heute machen wir 800 Einheiten an einem einzigen Band und mit nur 50 Arbeiterinnen."
Acht Stunden lang, jeden Tag, betätigt Frau Mangel zwei Maschinen von ihrem Platz aus: "Ich arbeite mit meinen Händen, meinen Knieen, meinen Füssen und mit meinem Kopf. Ich wechsle ohne Unterbrechung von einer Maschine zur anderen. Das macht mich fertig, um so mehr noch , weil der Lärm höllisch und weil es unheimlich heiss ist."
Mit ruhiger Stimme fährt sie fort:
"Wenn ich nach hause komme, abends, dann bin ich total erschöpft. Es kostet mich übermenschliche Kräfte, mich noch um meine Kinder zu kümmern. Wir sind beständig mit den Nerven völlig unten. Bei der Arbeit werden wir von der Direktrice überwacht, die aus ihrem Büro hinter Glasfenstern heraus die ganze Halle kontrolliert. Oft schleicht sie dem Band entlang, um uns zur Arbeit "anzustacheln": 'Wieviel haben Sie gestern geschafft?' 'Wieviel meinen Sie, dass Sie heute schaffen können?' "
Am Mittwoch den 7. März klappt Blandine, 25 Jahre alt, im Atelier zusammen: "Man hat von ihr seit 2 Tagen verlangt, die doppelte Arbeit als früher zu leisten. Sie ist zusammengebrochen genau wie ihre Kollegin Claudine, 15 Tage davor."
Daraufhin legen alle Arbeiterinnen spontan die Arbeit nieder.
Frau Mangel: "Das durfte und konnte so nicht weitergehen. Unsere Nerven waren seit langem am Ende. Erst der Streik hat es uns erlaubt uns über unsere Lage klar zu werden, miteinander zu diskutieren, denn in der Halle können wir kaum ein paar Worte wechseln, solange die Maschinen laufen.

1) Die CFDT, die zweitgrösste Gewerkschaft in Frankreich, hat seit dem Mai-Juni 1968 die Diskussion um die Arbeiterselbstverwaltung (autogestion) aufgenommen. In der CFDT arbeitet eine nicht ganz unbedeutende anarchosyndikalistische Minderhait. Auch in der BRD/ Westberlin muss es uns - den Gruppen, die Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit leisten - darum gehen, für eine echte Veränderung der Arbeitsbedingungen den Kampf aufzunehmen und zu agitieren. Erst der 6 Stunden-Tag - eine heute durchsetzbare Forderung für die schon vor 5o Jahren die syndikalistische Internationale (IAA) gekämpft hat - erst die Abschaffung der Akkordarbeit, der Leistungskontrollen die Selbstbestimmun g des Arbeitstempos usw. wird in den Betrieben die Materiellen Bedingungen schaffen, die für eine revolutionäre umgestaltung der Produktion und Verteilung, für die Arbeiterselbstverwaltung Voraussetzungen sind.

---

confrontation anarchiste



in frankreich gibt es seit august 72 eine ähnliche stelle wie die westdeutschen koordinationsbüros. von der sia (internationale info kommission) erhielten wir folgenden beitrag:

"seit dem kongress in brives (august 72) hat sich die anarchistische bewegung in frankreich reorganisiert; es existiert jetzt die coordination anarchiste. sie funktioniert durch verschiedene kommissionen (koordinationskommissionen, propagandakommissionen, internationale info-kommissionen, technische kommissionen usw). jede region hat die verantwortung einer dieser kommissionen übernommen - das, um den zentralismus zu verhindern.

das interne kommunikationsorgan (≙ anarcho-info) heißt confrontation anarchiste; es wird jeden monat durch eine andere region herausgegeben. nur durch den austausch unserer internen kommunikationsorgane können wir eine klare information über unsere lage erhalten. in einem anarcho-info schreibt ihr: "wir haben nur eine stärke - unsere solidarität!" ich würde sagen: "wir können nur eine einzige stärke haben - unsere internationale solidarität!

kontakt:
c/o sia
... des veaux
strasbourg-67000
frankreich

belgien:

Gründung der Gruppe "Revolutionärer Rätesozialisten"

über daniel guérin haben belgische genossen kontakt bekommen. sie schreiben uns:

"wir formieren eine gruppe revolutionärer rätesozialisten (rrs) im september 72 haben wir mit dieser arbeit angefangen und haben jetzt beschlossen, eine feste organisation zu gründen.

wir haben eine art föderation mit den übrigen flämischen libertären gruppen und sind auch föderiert mit den holländischen "freien sozialisten".

... für uns auch informationen ... gibt nämlich viele streiks in d... allem gegen die armeereformpläne des ...sters boeynants."

also:
genossen, die schülerarbeit machen oder **Schüler!!!** sind, soltten man an:

sekretariat rrs
roel van hove
vrijheidsstraat 8
b-2000 antwerpen
belgien
schreiben!

URUGUAY

TUPAMAROS!

es geht um folgendes:

eine gruppe im exil lebender südamerikanischer genossen bringt in ca 3 - 4 wochen in paris das allerneueste info der tupamaros in deutscher sprache raus. es wird ca 8o pg kosten und kann in beliebiger auflage bestellt werden. wichtig ist aber, daß wir vorher (vor dem druck) wissen, wie viele wir in der brd an gruppen, buchläden etc. weiterleiten können, damit nachher nicht soviele in paris rumliegen und evtl. in falschehändegeraten.

bekanntlich ist die mnl (tupamaros) eine breite volksfront, in der auch ein starker anarchistischer militanter flügel vertreten ist. auf dem anarchistischen weltkongress 71 in paris berichtete ein genosse über den stand der entwicklung. es dürfte sicher für uns interessant sein, die erfahrungen derstadtguerrilla und die theoretischen, ideologischen und praktischen probleme der tupa-genossen zu erfahren.

bestellungen an:
stefan schmidt
4 düsseldorf
im gesterfeld 7

kauft massenhaft das info, vertreibt es, verkauft es!!!

unterstützt die tupamaros



LITERATUR

Rezension

Josef Rattner
Agression und menschliche Natur
Walter-Verlag AG Olten u. Freiburg i. Breisgau
197o
(Preis 1971: 22,-DM. Gebunden)

DER „ANTI-LORENZ"

Josef Rattner, 1928 in Wien geboren, studierte Philosophie, Psychologie, Deutsche Literatur und später Medizin. Er promovierte zum Dr.phil. und Dr.med.

Gegenwärtige Forschungs- und Lehraufgaben an der Freien Universität Berlin und an der Pädagogischen Hochschule Hannover.

Rattner behandelt in übersichtlich gegliederten, angenehm zu lesenden Abschnitten und Kapiteln das Phänomen der menschlichen Agressivität.
Er setzt sich kritisch mit den Thesen anerkannter Psychologen und Verhaltensforscher auseinander und kommt zu interessanten Ergebnissen bezüglich der sozialen Struktur unseres Gesellschaftssystems.
Er kommt u.a. zu der Erkenntnis, daß Menschen, die Macht und Herrschaft anstreben, aufgrund vielfältiger Fehler in der Erziehung und der sozialen Umgebung psychopathisch geworden sind.
Nur eine antiautoritäre, trieb- und lebensfreundliche Erziehung vermag das Problem der menschlichen Agression hinreichend zu lösen.
Sprache und Stil haben ein relativ hohes, aber doch gut lesbares und hinreichend verständliches Niveau. Wissenschaftliche Fachausdrücke werden häufig gebraucht, aber zum Teil erläutert.

SPANIEN

LITERATUR

Wer sich mit der spanischen Revolution näher befassen will, kann die folgenden Literaturangaben berücksichtigen. Wir haben bewußt nur die Texte erwähnt, die leicht zugänglich sind. Als umfassende Literaturliste sind die erwännten Titel natürlich nicht gedacht.

Serge, Victor "Name: V. Serge, Beruf: Revolutionär" S. Fischer Verlag 1967, über Spanien besonders die Seiten 378-385,
Gerlach, Erich "Die Kollektivierung der Produktion in der spanischen Revolution", in: Mitbestimmung und Selbstbestimmung II,Heidelberger Blätter, 14/16, 1969,S.273-281
Hobsbawn, Eric "Sozialrebellen" besonders das Kapitel: 'Die andalusischen Anarchisten' in: Soziologische Texte, 14, Luchterhand 1962
Guérin, Daniel "Anarchismus - Begriff und Praxis", edition suhrkamp
Joll, James "Die Anarchisten", besonders das Kapitel: 'Anarchisten in Aktion: Spanien' S. 174-212, Ullstein-Verlag, 1964
Souchy, Augustin "Kollektivierung in Katalonien", erschienen in dem Band 'Anarchismus - Theorie-Kritik-Utopie' Melzer-Verlag
Leval, Gaston "Kollektive in Spanien" im gleichen Melzer Band
Orwell, George "Spanische Erfahrungen" ebenfalls im Melzer Band
Korsch, Karl "Ökonomie und Politik im revolutionären Spanien" in: Schriften zur Sozialisierung, EVA, 1969
Orwell, George "Mein Katalonien" Fischer Taschenbuch



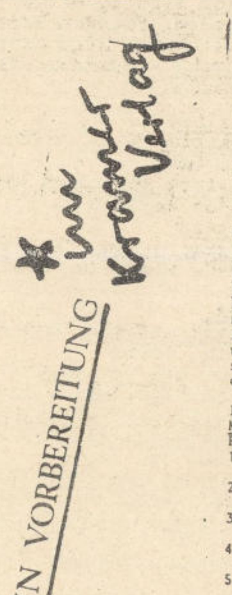




GEWALTFREIE AKTION AUGSBURG AUSSERES PFAFFENGÄSSCHEN

in augsburg haben genossen zusammen mit münchner genossen dine zeitung mit namen grasswurzen-revolution aufgezogen. nummer 1 und nummer 2/3 sind soeben erschienen, din a 3, sehr anspruchsvoll aufgemacht.
untertitel: eine rote zeitung für leute,die schwarz sehen,
eine schwarze zeitung für leut , die rot sehen.
die linie dieser zeitung ist die des gewaltlosen anarhismus und könnte sich leicht zu einem sprachrohr dieser richtung unserer bewegung ntwickeln.
ein genosse der gruppe schrebt uns:
"kurz gesagt, wir kommen vom antimilitarismus her, wollen aber mit gewaltfreien mitteln selbstorganisation an allen bereichen erarbeiten, um eine herrschaftsfreie gesellschaft zu ~~xxxxxxxx~~ erreichen. ohne dogmatische pazifisten zu sein, glauben wir, daß gewalt nur der äußere ausdruck von herrschaft ist und daher versuchen wir, gewaltfrei anarchistisch zu wirken. theoretisch kennen wir den anarchismus recht gut,aber unsere kontakte zu A-gruppen sind fast ausschließlich ins ausland. wir sind an zusammenarbeit und information sehr interessiert (...) mit schwarzrotem gruß ...

die graswurzel revolution kann bezogen werden über:
wolfgang hertle
89 augsburg
äußeres pfaffengäßchen 15 b



I.
ANTON PANNEKOEK - Aufsätze
1. Marxismus als Tat
2. Marxismus und Idealismus
3. Die Arbeit im Sozialismus
4. Ethik und Sozialismus
5. Der neue Sozialismus
6. Sozialdemokratie und Kommunismus
7. Zwei Naturforscher im geschaftlich-geistigen Kampf
8. Der historische Materialismus
9. Umwälzungen im Zukunftsstaat

ca. 18o Seiten 7,--DM

II.
ERICH MÜHSAM - Die Befreiung der Gesellschaft vom Staat
Kritische Auseinandersetzung mit den staatssozialistischen Ideen - Darstellung der Notwendigkeit,den Staat zu zerschlagen
ca. 1oo Seiten ca.5,-DM

III.
MARXISMUS UND ANARCHISMUS
Band 2
1. Anarchisten und Marxisten von Yvon Bourdet
2. Marxismus und Anarchismus aus: Noir et Rouge
3. Entwicklung des Anarchismus von Rudolf de Jong
4. Anarchismus und Kultur von Arthur Lehning
5. Sozialismus und Anarchie von Jean Grave
6. Anarchismus, Gefahr,Illusion, Hoffnung? von Heinrich Keochlin


Michail Bakunin

IV.
Reihe: Anarchismus-Studien
Bd. 1 Bakunins revolutionäre Aktivitäten von J. Pfitzner, (der Band enthält erstmals ins deutsche übersetze Reden, Aufrufe und Briefe Bakunins)
26o Seiten 1o,-DM.
Bd. 2 Bakunin und die Internationale in Spanien von Max Nettlau
(die französischen und sr schen Texte sind überse
ca. 8o Seiten ca. 4.

Diese Bände erscheinen im Laufe des Jahres 1973. Aus technischen und finanziellen Gründen müssen Vorbestellungen bis spätestens Juli 1973 erfolgen.

WIRD VERVOLLSTÄNDIGT !



Undogmatische, anarchistische und rätekommunistische Zeitungen:

Deutschland

päng, UPN-Sippe, 85 Nürnberg, Kopernikusstr. 4
graswurzel-revolution, c/o W.Hertle, 89 Augsburg, Äußeres Pfaffengäßchen15
der Metzger, c/o Helmut Loeven, 41 Duisburg, Am Bahndamm 33
sendeturm, c/o Rolf Brühne, 581 Witten, Eckardstr. 15

BAMBULE - 1 Berlin 21, Stephanstr.6o Fabrikgebäude c/o Rep. Club
Der Lange Marsch - Zeitung der Neuen Linken, Adresse wie Bambule
Anarchistische Hefte - MAD (Materialien, Analysen, Dokumente) 2 Hamburg 74, Postfach 74o 767

der Narr auf dem Hügel, c/o Y.Oster, 5 Köln 91, Koburger Str. 7o
hundert Blumen, 1 Berlin 21, Stephanstr. 61 - Fabrikgebäude
Der Drachen - anarchistisch-antiautoritäre Arbeiterzeitung, c/o Rep. Club, 1 Berlin 21, Stephanstr.6o
Schwarze Protokolle, c/o P.Ober, 1 Berlin 3o, Welserstr. 3
Die soziale Revolution ist keine Parteisache, c/o Jörg Asseyer, 1 Berlin - Kreuzberg, Katzbachstrs27
Zeitgeist - Zeitschrift antiautoritärer Sozialisten, c/o Walter Stöhr, 2 Hamburg 22, Ekhofstr. 18a
Befreiung - anarchistische Zeitung, c/o Willi Huppertz, 433 Mühlheim-Ruhr, Winkhauserweg 64
Frankfurter Gemeine - in allen halbwegs undogmatischen Buchläden)

Holland

De Vrije Socialist, c/o T.Streefkerk, Jekerstraat 18, Dordrecht

ZEITUNGEN

[illegible]

Guerre de Classe, c/o M. Desmars BP (Postfach) 2o, Tours, Rives Cehr(37)
Confrontation Anarchistes, 3, rue Merly, 31 Toulouse
Front Libertaire, 33, rue desVignoles, Paris 2o (M. Avron)
A.I.T. Le Bulletin d'Information c/o J.M.Congost, 38, rue Victor Chabot
Espoire (Zeitung der CNT/AIT) c/o Léon Antoine, 4, rue Belfort, 31 Toulouse
Le Libertaire, BP No.1, 41 Chailles
Tribune Anarchiste communiste c/o Paul Denais, 22 bis, rue de la Réunion, Paris 2o,
Révolution internationale, c/o C. Gine, BP 183, 31 Toulouse

Schweiz

Anarchistische Blätter, Postfach 599 8o5o Zürich
C.I.R.A. - Centre International de Recherches sur l'anarchisme, Beaumont 24, 1o12 Lausanne

England

Liberarian News and Views (ORA) 68, Chingford Rd. E. 17, London N
TRIAD - Anarchist Magazine, Jean Macloed, c/o Whyte, 138, Fergus Drive, Glasgow NW
Solidarity, c/o H.Russel, 53 a, Westermoreland Rd, Bromley, Kent
Black Flag1o, Gilbert Place, London WC
Freedom, Freedom Press, 84b, Whitechapel High Street, London E 1
Anarchy - Freedom Press, Adresse wie Freedom

Italien

Umanita' Nova, oo185 Roma, Via dei Taurini
Rivista Anarchica, cas.post, 324o, 2o1oo Mailand

Mexico

Regeneracion, "Del Valle", Camelia, 39-C. Guerrero, Mexico-Citty 3, D.F.

USA

Black and Red, Box 9546, Detroit, Mich. 482o2
Root and Branch, 275 River Street, Cambridge, Mass. o2139
Social-Revolutionary Anarchist Federation, (SRAF) Box 4o91, Mt. View, Ca. 94o4o
Radical America, 1878 Mass.Ave. Cambridge, Mass. o214o
Anarchist Black Cross, c/o IWW, 244o North Lincoln Avenue. Chicago, Illinois, 6o6[illegible]

KURZNACHRICHTEN:

tübingen

gegen einen genossen im richard epple haus, b.melchert, wurde von der polizei anklage wegen eleidigung erhoben. bernd hatte behauptet, die polizei habe richard epple erschossen, und der schuldige sei mal wieder ungeschoren davongekommen. die genossen sind mit der anklage an dir öffentlichkeit gegangen.

hamburg:

der prozeß gegen den genossen schütt vom "funken" ist mit einem freispruch zuende gegangen. die lächerliche anklagd (u.a. man habe demokratie in anführungsstrichen geschrieben) konnte nicht aufrechterhalten werden, der richter war recht unfähig und flippte mächtig rum. der funke erscheint weiter in buchform: funke nr 1o ist erschienen.(ps: der funke ist eine undogmatische ml-zeitung und wohl das einzig lesbare ml-blatt) zu dem prozeß hatten hamburger genossen eine solidaritätsaktion gestartet, diein mehreren städten unterstützt wurde.

basel:

pazifistische anarchisten um den genossen dr ko dlin haben in basel die erste nummer ihrer zeitung "akratie" herausgegeben.

hamburg:

der genosse reimers, herausgeber des "zeitgeist", ist umgezogen. alle zeitgeist-kontakte zukünftig über: otto reimers, 788 laufenberg/baden, hochstr 5 I.l. in hamburg ist eine neue zeitgeist nummer erschienen.

darmstadt:

mit genossen um den alten 'roten mohn' habe darmstädter genossen ein zentrum gegründet. kontakt: info,communikation,vertribb AIS-ehret, 61 darmstadt, postfach 372

neuss/düsseldorf

hier hat sich eine neue rh-knasthilfe gegründet;kontakte über lokalstelle rhein-ruhr oder rhein-main.

hamburg:

ein anarcgistischer schülerbund (asb) hat seine arbeit aufgenommen. er arbeitet zur zeit mit zwei gruppen und steht mit der ora in kontakt.

wetzlar:

im an-archia verlag ist eine erweiterte neuauflage des kropotkintextes "freie vereinbarung" erschienen. außerdem haben sympathisierende schüler eine antiautoritäre schülerzeitung herausgebracht, die man lesen kann. näheres über lokalstelle rhein-main.

frankfurt:

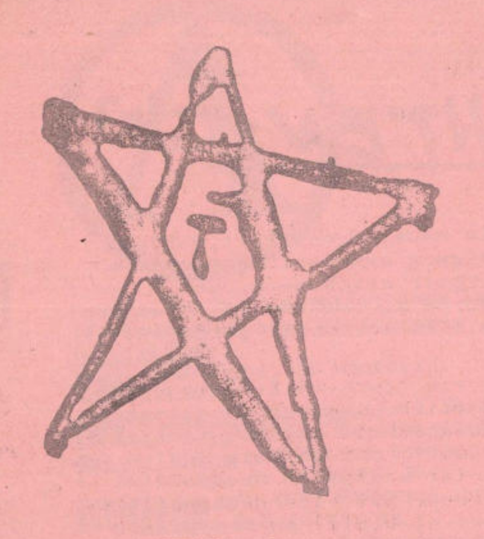
die frankfurter gemeine ist mit einem haufen schulden fürs erste mal pleite. ob sie sich wieder erholt?

baden-baden:

auch hier hat sich eine neue rote hilfe sektion gegründet. kontakt über lokalstelle südwest oder rhain-main.

stuttgart:

die stuttgarter rh hat eine dolumentation unter dem titel "solidarität mit der raf" herausgegebem.



MOUVEMENT de LIBERATION NATIONALE TUPAMAROS

M.L.N.

"Ist die MLN eine Front oder eine homogene Partei?"
"Wie groß ist die Autonomie der Abteilungen untereinander?"
"Wie seht ihr den Übergang vom Guerillakrieg zum revolutionären Krieg?"

Diese und andere Fragen beantwortet Andrés Cultelli (Tupas) für euch in der demnächst erscheinenden neuen Tupamaro-Broschüre, die außerdem noch andere Schriften der MLN(T) enthält.

B E S T E L L T M A S S E N H A F T U N D S C H N E L L !

Preis: voraussichtlich 80 Pf.
Zu beziehen über: Stefan Schmidt, 4 Düsseldorf 30
Im Gesterfeld 7

- - - - - - - - - - - - - - -

Anarcho-Info 20 erscheint spätestens Mitte Mai.
Redaktion:
Lokalstelle Südwest, Tübingen